

Serena Snape

The Host

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Vorwort

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling. Inspiriert durch: Ouran High School Host Club

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhaltsverzeichnis

1. Verliebt, verloren
2. Eine Lösung wird gefunden
3. Der Host
4. Vorbereitungen
5. Wer ist das?
6. Das ist nicht dein Ernst!
7. Geschmacklos
8. Wiedersehen
9. Zu Gast
10. Was jetzt?
11. Dann regel ich das
12. Was zusammen gehört
13. Happy End

Verliebt, verloren

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 1/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling. Inspiriert durch: Ouran High School Host Club

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Verliebt, Verloren....

Der Lord wurde besiegt und alle, welche das dunkle Mal auf ihrem Unterarm trugen, wurden aus der Zaubererwelt verbannt. Sie mussten ihren Zauberstab abgeben und sehn, wie sie ihr neues Leben bestritten. Ihnen blieb nur die Muggel-Welt und in ihr ein neues Leben zu beginnen. Was aus den einzelnen Todessern wurde, ist für diese Geschichte nicht relevant.

Die Schüler, wie wir sie kennen, haben die Schule beendet und stehen nun seit einigen Jahren fest im Leben.

Die meisten haben ihren Erfolg in der Zaubererwelt gesucht. Hermine jedoch studierte in der Muggel-Welt und arbeitet inzwischen als Restauratorin für alte Bücher in einem Museum. Die meiste Zeit arbeitet sie zu Hause und so bekommt sie viele Bücher in ihre Hände, welche sie sonst nie hätte lesen können. Ihre vorliebe wurde für sie zum Beruf.

Den Kontakt zu ihren Freunden in der Zaubererwelt hielt sie immer aufrecht.

Hermine saß mit ihrer Freundin Laureen in einem Cafe und versuchte sich zusammenzureißen. Das war gar nicht so einfach. Gefühle kommen wieder an die Oberfläche, wenn man über sie spricht. Egal, wie sehr man glaubt sie inzwischen unter Kontrolle zu halten. Eine Hand ihrer Freundin lag auf ihrem unterarm und streichelte zart aufmunternd über die weiche Haut.

„Mine... sei nicht so traurig. Ich kann es nicht sehen, wenn du weinst. Außerdem verläuft deine Schminke. Das ist der Kerl doch gar nicht wert!“, mit diesen Worten reichte sie ihr ein Taschentuch, welches Hermine gerne annahm. Sie tupfte sich die Augen trocken und blinzelte zu ihrer Freundin empor.

„Du hast ja recht... ich sollte mich nicht hängen lassen. Ich habe soviel erreicht. Immer war ihm mein Erfolg ein Dorn im Auge. Er hätte mich lieber am Herd, umringt von einer Kinderschar gesehen. Aber dennoch... wie konnte er wieder mit ihr etwas anfangen. Als ob sie ihm diesen Wunsch erfüllen würde. Besonders, wo sie damals schon der Grund war, warum wir nicht zusammen gefunden hatten. Lavender... was findet er so an ihr, dass er mit mir Schluss macht?“

Wieder rollten Tränen über die Wange. Traurigkeit über den Verlust der ersten, großen Liebe aber auch verletzter Stolz. Verlassen zu werden war nie schön, doch manchmal muss man etwas verlieren, um das große Glück zu finden. Diese Worte sagte ihre Freundin gerade zum bestimmt zehnten Male. Ob sie recht behalten würde?

Laureen war eine Studienfreundschaft und sie arbeiteten sogar gemeinsam im Museum. Wo hingegen

Hermine sich den Büchern widmete, verlor sich Laureen in der Malerei. Über die Jahre war sie ihr eine enge vertraute geworden. Ginny war nach wie vor noch eine ihrer besten Freundinnen, doch konnte sie wohl schlecht mit ihr über Ron sprechen. Sie war daher froh, sich auch in der Muggel-Welt orientiert zu haben.

„Weißt du schon, wie du das nächste Woche mit deiner Sommerparty machen wirst?“, fragte Laureen vorsichtig und sah bereits, wie ihre Freundin erbleichte. „Du willst ihn so kurzfristig nicht ausladen, oder? Schließlich seid ihr mit mehreren befreundet. Er ist der Bruder deiner Freundin und der Freund deren Mannes. Das wird schwierig in Zukunft. Aber er wird sicher nicht den Anstand besitzen, seine neue Tuse zu Hause zu lassen. Er ist doch recht einfältig, wie ich ihn bisher kennen gelernt habe. Verzeih´ Miene, aber er passt gar nicht zu dir! Du brauchst einen Mann, der dir deinen Erfolg nicht neidet, dich unterstützt und selbst sicher im Leben steht und etwas vorweisen kann, oder zumindest den Verstand hat dir zu folgen oder dich noch zu fördern! Aber wo die Liebe hinfällt... willst du ihn zurück?“

Hermine senkte den Kopf ein wenig. Ja, ihre Freundin hatte recht. Oft hatte sie nach einem Streit sich in ein Zimmer zurückgezogen und wütend darüber nachgedacht, wie es wäre einen Freund zu haben, mit dem sie über Themen diskutieren konnte. Allgemeinwissen, Weltgeschehen und nicht, was es morgen zu Mittag geben sollte oder warum Bücher sich nicht selbst vorlasen. Aber Ron war ein guter Freund aus Jugendtagen und sie fühlte sich ihm verbunden, auch wenn sie immer wieder feststellte, wie wenig sie gemeinsam hatten. Wollte sie ihn zurück? Nun, nachdem er wieder mit Lavender anbandelte? Wollte sie so ein Leben führen, oder wollte sie nur nicht alleine sein? Sie war überfragt. Herz und Verstand waren sich darüber uneins.

„Schau Hermine! Du kannst dein Sommerfest auf verschiedene Art nutzen. Zeig Ron, was du wert bist im Gegenteil zu Lavender. Mache ihn eifersüchtig. Ich wette, du bekommst ihn dann zurück... wenn du das möchtest! Oder zeig ihm nur, dass du ihn nicht brauchst und selbst bereits wieder jemanden gefunden hast, der dich wertschätzt und so liebt wie du bist ohne dich verändern zu wollen!“ Laureen grinste verschwörerisch. Doch Hermine runzelte die Stirn und ihr Blick war verwirrt. „Wie soll das denn gehen? Ich habe keinen neuen Freund und in einer Woche finde ich auch keinen, selbst wenn ich wollte!“

„Du trauerst ihm hinterher. Du brauchst Zeit, das Ende eurer langjährigen Beziehung zu verarbeiten. Psychologen sagen, dass die Verarbeitungszeit einer Frau, wenn sie wahrlich geliebt hat, die Hälfte der Beziehungszeit ausmacht. Damit haben sie recht, glaube mir!“, sie seufzte. Scheinbar sprach sie aus Erfahrung. „Aber das heißt doch nicht, dass du dich nicht amüsieren darfst oder ihm etwas vorspielen.“, sie kicherte dabei und warf Hermine einen verschwörerischen Blick zu. „Vielleicht fällt uns ja wer ein, der deinen neuen Superfreund spielen kann?“

Hermine war baff. Laureen war so weltgewandt und wusste immer einen Rat. „Na ja, allein würde ich mich da schon unwohl fühlen! Aber so mit einem Fremden eine glückliche Beziehung mimen. Ich weiß nicht...!“

„Aber ich weiß! Wir haben eine Woche. Ich überlege mir was und Mittwoch treffen wir uns zum Mittagessen. Nachmittags haben wir frei, das bietet sich an. Bis dahin habe ich eine Idee. Bereite du nur alles für deine Party vor. Samstag wird Ron bedauern, dich verlassen zu haben. Vertrau mir. Und... lade ihn nochmals telefonisch ein. Ich weiß, dass wird nicht leicht für dich. Aber zum einen ist es ein guter Test, wie du Samstag damit umgehen kannst und du musst ihm noch mitteilen, dass er gern Lavender mitbringen kann. Zeig ihm, dass du über den Dingen stehst. Wir können das gerne gemeinsam machen!“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, ich schaff das schon! Schließlich muss ich Samstag auch mit der Situation zu Recht kommen. Ich kann dann schlecht einfach losheulen, besonders wenn ich die glückliche Frau in einer Beziehung darbieten soll.“

Eine Lösung wird gefunden

Eine Lösung wird gefunden

Mittwoch Mittag:

Es war Hermine wirklich nicht leicht gefallen, Ron anzurufen und ihm mitzuteilen, dass Lavender herzlich miteingeladen wäre. Doch sie schaffte es und kam scheinbar sehr glaubhaft rüber, dass es ihr nicht das Geringste ausmachte. Sie wunderte sich über sich selbst, wie leicht es ihr fiel. Nein, zurück wollte sie ihn nicht mehr! Aber ihm zeigen, dass sie nicht auf ihn angewiesen war, das schon. Hoffentlich hatte Laureen wen annehmbares gefunden für Samstag zu ihrer Party.

Etwas gelöster als bei ihrem vorigen Treffen erschien sie mittags in dem kleinen, gemütlichen Restaurant, in welches sie immer gingen. Abends war es recht romantisch, mittags aßen hier mehr die Business-Leute.

Laureen saß bereits an einem der Tische und winkte ihr zu. Neben ihr auf dem Platz lagen einige Kataloge und Hermine runzelte die Stirn. Was hatte ihre Freundin den nun im Sinn? Sie steuerte den Tisch an, begrüßte Laureen und nahm platz. „Und? Hast du einen Kandidaten für mich gefunden? Bitte nicht Cousin Winny. Den hast du mir schon einmal aufschwätzen wollen. Ich lehne dankend ab!“

Laureen schüttelte lachend den Kopf. „Das war damals nur ein Test! Aber mit Kandidat liegst du richtig. Keiner meiner Bekannten und Freunde ist derzeit Single oder käme zum Angeben in Frage. Aber ich habe etwas Besseres gefunden!“ Damit zog sie verschwörerisch einen der Kataloge auf den Tisch. „Einen Host!“

Hermine sah sie aus kugelrunden Augen sprachlos einen Moment an, ehe sie ihre Stimme wieder fand. „Du willst mir nicht wirklich einen Begleit-Service aufquatschen? Ich soll für den Mann zahlen?“

Laureen schüttelte vehement den Kopf. „Nicht für den Mann! Du zahlst für seine Begleitung.“ Damit schlug sie den Katalog auf der ersten Seite auf und las:

„Unsere Begleit- oder Escortagentur vermittelt Frauen oder Männer, die gegen Bezahlung für eine vereinbarte Zeit ihre Gesellschaft anbieten. Das kann eine Begleitung zu einem gesellschaftlichen Anlass sein, für Feiern, Klassentreffen, Theater- oder Restaurantbesuchen oder zur Reisebegleitung.

Unsere Agentur sichert ihre Escorts mit dem Hinweis ab, dass die Bezahlung ausschließlich für die Begleitung erfolgt. Es wird keine sexuelle Handlung mit eingeschlossen. Diese Möglichkeit steht der Hostess oder dem Host frei selbst zu entscheiden und abzuwickeln.

Alle unsere gestellten Host/Hostessen sind qualitativ als Begleitung geprüft und es handelt sich bei den Fotos um einwandfrei echte Angebote.“

Laureen stoppte und sah Hermine aufmerksam an, wie das Gelesene auf diese wirkte. Sie musste leicht grinsen. Hermine sah zu komisch aus. Als habe sie auf eine saure Gurke gebissen. „Miene, überleg doch mal. Du suchst dir einen geilen Typen aus und bezahlst ihn dafür, dass er deinen Freund spielt. Und weil er bezahlt wird dafür, wird er perfekt in seinem Verhalten dir gegenüber sein. Jeder wird dir das abkaufen. Eine kleine Geschichte, wie ihr euch kennen gelernt habt, die große Liebe und so weiter! Ron und Lavender werden gleichermaßen für den Tag bedient sein. Versuch´ es doch zumindest. Und wer weiß? Vielleicht gefällt er dir und eine Nummer ist auch noch drin!“

Der letzte Absatz hat ausgereicht um Hermine rot anlaufen zu lassen. „Du denkst nur an das eine...! Mir ist nur wichtig, dass ich auf der Feier nicht allein da stehe, nachdem ich nun Ron und Lavender eine extra Einladung habe zukommen lassen. Wie sehn die Typen denn aus? Wer weiß was das für hohle Schönlinge sind.“

Darauf hatte Laureen nur gewartet und klappte einen der Kataloge auf. Sie hielten ihn schräg und zusammen sahen sie sich die Bilder an und was zu jedem Einzelnen dabei stand.

Es war ernüchternd. Jeder war auf seine Weise ansprechend und man fühlte sich wie in einem

Süßigkeitenladen. Aber was die meisten Männer für Hobbys hatten oder wie sie sich selbst verkaufen wollten, war ernüchternd. Surfer, Bodybilder, Narzist, Papas Erbe...

Hermine hatte an jedem Mann etwas auszusetzen. Doch plötzlich erstarrte sie und sah wie gebannt auf ein einziges Foto. Sie schlug Laureens Hand sanft weg, als diese umblättern wollte. Ihr Zeigefinger berührte den Mann auf dem Bild, als könne er sich dadurch verändern.

Neugierig sah Laureen sich das Bild an, auf dem der Finger der Freundin ruhte. Groß, schlank, nicht mager aber auch nicht sportlich. Angenehmes Antlitz, etwas gewöhnungsbedürftige Nase, aber eine hohe Stirn. Das deutete auf Intelligenz hin. Schwarze Augen, die einen in den Bann zogen, dazu schwarzes, langes Haar. Das entsprach doch so gar nicht Hermines Typ? Laureen las den Text darunter.

Er schien Kultur zu lieben, sprachgewandt zu sein und gern zu lesen. Das passte schon eher zu Hermine. Früherer Beruf: Chemielehrer. Das war nun völlig überraschend für einen Host. „Severus Snape...“ Irgendwie sagte der Name ihr doch etwas. Er trug auf dem Bild einen geschmackvollen, schwarzen Anzug und ein weißes Hemd. „Miene... wäre der nicht genau das Richtige? Gebildet, sieht charmant aus und ist sicher zuvorkommend!“

Hermine schluckte. „Das... das... ist mein Lehrer aus Hogwarts. Ich habe dir von ihm erzählt!“, sie stotterte und sprach recht leise. Laureen zog ihr den Katalog aus der Hand. „Ach...der...? So gemein wie du ihn immer geschildert hast, sieht er gar nicht aus. Er lächelt sogar. Du sagtest immer er wäre einer Fledermaus recht ähnlich. Mensch, so tolle Lehrer hätte ich früher auch gerne gehabt. Ich hätte sabbernd in der ersten Reihe gesessen...!“

Bestimmt zog Hermine ihr das Heft aus der Hand. „Beurteile Menschen nicht nur mit deinem gierigen, fleischlichen Blick. Er ist ein Mensch, kein Objekt!“ Was machte er in so einem Katalog? Er bot seine Begleitung an? Warum?

Die Frage war wohl leicht zu beantworten. Er trug das Mal und keiner im Orden hatte für ihn gesprochen. Albus hatte den Endkampf nicht überlebt und so war Prof. Snape ebenfalls aus der Zaubererwelt verbannt worden. Das schlechte Gewissen regte sich in Hermine. Sie war nicht unschuldig daran. Was sollte er in dieser ihm unbekanntem Welt auch tun?

Er war ein Host!

„Den nimmst du Miene! Ich glaube du hast viele Fragen, so wie du das Bild anstarrst. Die perfekte Gelegenheit oder nicht?“

Fragen... Gelegenheit... Zumindest Ron würde das ausflippen lassen. Aber wer nahm ihr das ab...sie und Prof. Snape?

Der Host

Der Host

Samstag Vormittag:

Schon seit den frühen Morgenstunden werkelte Hermine in ihrem kleinen Haus herum. Sie kochte, bereitete Getränke vor. Räumte auf, richtete den Garten zum Grillen her und stellte Bänke und weitere Sitzmöglichkeiten auf. Sie war jetzt schon erschöpft. Gerade kam sie aus der Dusche und sah verzweifelt auf die Uhr. Sie hatte ihren eigenen Zeitplan nicht einhalten können und musste sich beeilen. Gerade wollte sie hinauf und sich umziehen, als es an der Türe klingelte. Sie erstarrte einen Moment. Das musste er schon sein. Merlin... was tat sie da nur? Sollte sie öffnen oder... ihn einfach unverrichteter Dinge gehen lassen? Ihr Herz schlug schnell und sie schüttelte den Kopf. Nein, bezahlen musste sie dann so oder so, also sollte sie auch etwas davon haben. Schnell den Morgenmantel noch mal zugezogen und den Handtuchturban auf dem Kopf gerichtet, öffnete sie die Türe.

Tatsächlich stand dort Prof. Snape auf ihrer Türschwelle. Den Blick hielt er gesenkt, musterte ein Stück Papier auf dem wohl ihre Adresse stand. „Verzeihung... bin ich hier richtig? Dalienstraße 9? An der Klingel ist kein Schild...“, er sah auf und kurz zuckte er, als er Hermine Granger erkannte.

Hermine hatte das Schild extra entfernt und als Kontakt nur ihre Anschrift ohne Namen angegeben. Was wenn er sonst nicht gekommen wäre? Wenn er spätestens an der Klingel ihren Namen gelesen hätte und ohne Umschweife umgekehrt wäre? Sie hätte dann keine Begleitung. Das hatte sie vermeiden wollen.

„Ja... richtig! Hermine Granger... wir kennen uns ja bereits. Aber bitte, kommen sie herein Prof. Snape! Ich bin leider noch nicht fertig!“, sie trat beiseite und machte eine einladende Geste in ihr Haus einzutreten. „Etwas Tee, während sie warten?“

Severus Gesicht war ausdruckslos, als er den Flur betrat und sich ins Wohnzimmer lenken lies. Steif blieb er stehen und musterte Hermine. „Wenn das ein Scherz werden soll, dann lachen sie kräftig und ich kann wieder gehen. Sitzt Potter hinter der Couch?“, sein Ton war bissig und erinnerte stark an den Lehrer aus alten Zeiten. Doch Hermine konnte es ihm nicht übel nehmen. Es war verständlich, dass er so dachte. „Nein, Sir! Bitte... ich habe sie gemietet, weil ich ihre Hilfe benötige. Ganz normal als Host. Sie haben ihre Aufgabe und ich bezahle sie für ihre Gesellschaft. Zusätzlich, wenn sie mir helfen. Aber nehmen sie doch bitte platz, ich ziehe mir nur etwas an. Bitte!“ Sie sah ihn hoffnungsvoll an und als er widerwillig platz nahm, atmete sie erleichtert aus und eilte nach oben in ihr Schlafzimmer. Das würde sicher nicht leicht werden, aber wenigstens war er nicht gleich wieder gegangen!

Es dauerte eine Weile, bis sie angezogen herunterkam. Sie trug ein schlichtes, rotes Sommerkleid und silbernen, schlichten Schmuck dazu. Ihre Haare hatte sie offen, aber nicht mehr so lockig wie früher. Sie fielen ihr in sanften Wellen über die Schultern. Sie trug immer dezentes Make-up, was sie natürlich wirken lies. Für den Tag draußen im Garten hatte sie weiße Ballerinas gewählt.

Severus betrachtete sie und musste zugeben, dass aus dem keinen vorwitzigen, immer Alles besser wissenden Mädchen eine junge, hübsche Frau geworden war.

Hermine bemerkte diesen Blick von ihm nicht und kam näher, setzte sich ihm gegenüber und schenkte sich ebenfalls eine Tasse Tee ein. Prof. Snape hatte ihr Angebot, sich zu bedienen bereits angenommen.

„Es muss befremdlich auf sie wirken, aber ich habe sie wirklich für ihre Begleitung gemietet. Nicht ganz ohne Hintergedanken, das gebe ich zu. Dass die Wahl auf sie fiel, war eher Zufall. Ich sah sie in dem Katalog und wollte gern wissen, wie sie nun leben...“

Er schnaubte leicht verächtlich und unterbrach sie damit. Irritiert sah Hermine ihn an. „Wie rührend... als ehemaliger Mitstreiter im Orden war es ihnen doch egal, was aus mir wird. Man nahm mir den Zauberstab ab und scheuchte mich in die Muggel-Welt. Nicht gerade einfach hier zu leben, wenn man keine Zeugnisse und ähnliche Dinge vorweisen konnte. Sie wollen gar nicht wissen, was aus vielen Anderen geworden ist. Ich habe

es als Lehrer versucht, doch man wollte mich nicht. Ich wollte nicht als Müllmann ((wobei ich nichts gegen den Beruf habe!^^ aber zu Sev würde das nicht passen. *grins*)) enden und habe meine Stärken gesucht und zu meinem Vorteil verkauft. War das alles was sie wissen wollten?“

Hermine senkte den Blick. Er hatte ja recht. Es hatte sie damals nicht interessiert, was aus dem unbeliebten Lehrer wurde, Hauptsache er war fort. Besonders Neville hatte es sich positiv entwickeln lassen. Er war nun Lehrer für Kräuterkunde in Hogwarts. Doch es war nicht fair gewesen. Er hatte versucht ihnen zu helfen, doch getraut hatten sie ihm alle nicht und die Gunst der Stunde genutzt ihn loszuwerden.

„Es tut mir leid! Sicher hilft ihnen die späte Erkenntnis nicht weiter, aber es ist das Einzige, was ich tun kann: mich zu entschuldigen!“

Sie nestelte an ihrem Kleid herum und hob den Blick wieder. Sie hatte damit gerechnet in verachtend dreinblickende Augen zu sehen, aber er schien nur überrascht und schwieg. „Aber... wenn ich mir das erlauben darf. Sie haben sich sehr zu ihrem Vorteil verändert!“, dabei errötete sie und sah schnell wieder fort.

Severus hob eine Augenbraue. „Vielleicht erklären sie mir lieber, was sie Heute erwarten, bevor wir noch nostalgisch werden!“

Sie nickte zustimmend. „Das ist so: Ich habe für Heute ein Fest anberaumt und... bin vor zwei Wochen von meinem Freund verlassen worden. Ich wollte Heute nicht alleine das Fest überstehen, denn er wird mit seiner neuen Freundin hier sein. Meine Freundin Laureen kam auf die Idee einen Host einzustellen, der meinen Freund spielen würde...“

Unsicher sah sie zu ihm auf und bekam so mit, wie er sich am Tee verschluckte. Klar... das war eine blöde Idee gewesen!

„Und da kamen sie ausgerechnet auf mich?“, fragte er irritiert, nachdem er sich ausgehustet hatte.

Hermine nickte stumm und seufzte. „Nun, sie kennen mich und... wir dachten... sie würden da eher mitspielen. Aber es ist verständlich, dass sie sauer sind und mir sicher nicht helfen werden. Wie gesagt, ich bezahle dafür extra, denn das gehört wohl weniger zu ihren Pflichten als Begleiter!“

Severus lehnte sich langsam im Sofa nach hinten und schien nachzudenken. Nach einer Weile sah er sie wieder an und nickte.

„Ich helfe ihnen... ohne weitere Kosten. Die Kosten für einen ganzen Tag sind schon hoch genug. Ein Wunder, dass sie sich das leisten können! Nun denn... Welche Geschichte gedenken sie aufzutischen und welche Aufgaben haben sie für mich?“

Hermine atmete erleichtert durch.

„Also ich dachte wir haben uns im Museum getroffen. Ich arbeite dort. Eigentlich in den von Gästen ausgeschlossenen Bereichen, aber auf einer Vernissage? Und es hat einfach Klick gemacht und wir verabreden uns seitdem. Sicher, eine extrem kurze Zeit für eine feste Beziehung. Daher sind wir eher noch in der Phase des Kennenlernens? Ihre Aufgaben sind nicht schwer. Einfach höflich galant, aufmerksam und eben voll und ganz der verliebte... Freund?“, sie spürte schon wieder, wie ihr die Röte ins Gesicht floss. Viel war das nicht, ob es zu Missverständnissen kommen würde? Ob man ihr Theater durchschauen würde? Sie musste es riskieren. Nicht lange und die ersten Gäste würden kommen.

Severus dachte für sich wieder nach. Es war klar, dass ihre Freunde Potter und Co waren. Ob sie sich damit an diesem Tag einen Gefallen tat? Das konnte nach hinten losgehen. Ein anderer Host wäre sicher besser gewesen und mit der richtigen Summe hätte dieser ihr auch in ihrer Notsituation geholfen. Wollte sie ihren Ex eifersüchtig machen um ihn zurück zu bekommen? Noch etwas, was meist nach hinten losging. Dann auch noch mit ihm... Wenn es ein Muggel war, funktionierte es vielleicht sogar, aber... wenn es jemand war, der ihn kannte? Ein ehemaliger Schüler vielleicht? Er wollte die Fragen klären, doch da klingelte es bereits und er sah wie Hermine zusammenzuckte. Die Ärmste... gut, egal was ihn erwartete, er würde versuchen das Bestmögliche zu bieten.

Vorbereitungen

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 4/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Vorbereitungen

Samstag Mittag:

Hermine hatte die Türe geöffnet und war beruhigt. Es war erst Laureen, die ihr noch helfen wollte. Die Freundin wurde dem ehemaligen Lehrer vorgestellt. Kurz und knapp grüßte Laureen ihn und scheuchte Hermine noch Mal hinauf. Sie war mit deren Aufzug nicht zufrieden. Hermine musste sich etwas mehr herausputzen, ob sie wollte oder nicht. Schließlich sollte sie Ron doch zum Platzen bringen.

So erfuhr auch Severus um wen es sich bei Grangers Ex-Freund handelte. Also doch der Weasley-Junge. Er hatte es befürchtet! Ob das nicht wirklich nach hinten losging? Er seufzte leise und setzte sich wieder hin, nippte am Tee und war die Ruhe selbst. Es war Grangers Idee, er führte nur seinen Auftrag aus, für den er bezahlt wurde. Was kümmerte es ihn, ob es glatt lief oder nicht? Doch nach wenigen Minuten spürte er einen Blick auf sich gerichtet. Es war ein unangenehmes Gefühl und er blickte auf, gerade in Laureen blaue Augen. Ihr Blick war nicht gerade freundlich, eher abschätzend.

„So... sie sind also der schreckliche Lehrer, von dem mir Hermine so viel erzählt hat!“ Laureen war hübsch, wie Severus feststellen musste, als er sie musterte. Schlank, groß und blond. Sie trug ein blaues Sommerkleid, einen weißen Gürtel um die schlanke Taille, Perlen und die Haare hochgesteckt. Aber die Zunge schien scharf zu sein. Nun ja, kein Wunder, war sie die Freundin Grangers. Muggel, wie er einschätzte. Schließlich erkannte er sie nicht als eine seiner früheren Schülerinnen wieder.

„Sie sehen eigentlich gar nicht so böse aus. Mine hat sie immer anders beschrieben. Wissen sie eigentlich, wie schwer sie ihr das Leben gemacht haben? Nein, wahrscheinlich nicht. Männer, Egoisten!“

Severus erhob sich. Er war hier weil er dafür bezahlt wurde und half. Aber beschimpfen lassen musste er sich schließlich nicht. Doch es hatte sich viel verändert und so auch sein Auftreten. Er war inzwischen Host und hatte sich einige Kniffe angeeignet. Ein Lächeln entwaffnete immer, besser, als eine verschlossene Miene. Dies brachte er nun zum Einsatz. Zwei Schritte kam er näher und lächelte Laureen gewinnend an. „Es scheint sie sind mir im Vorteil. Sie scheinen einiges von mir zu wissen, darf ich wenigstens um ihren Namen bitten?“, dabei deutete er eine Verbeugung an und reichte ihr die Hand.

Laureen schien überrascht. Der war wirklich anders, wie in Mines Beschreibungen. Seltsam... Sie reichte ihm ihre Hand, auf welche er leicht einen Handkuss andeutete.

„Laureen... Laureen Miller!“, sie errötete leicht und scheinbar war das Eis gebrochen. Sie entschuldigte sich, mit der Ausrede, Hermine helfen zu müssen und eilte nach oben.

„Hermine... der ist aber süüüß!“ , damit schloss sie schnell die Türe und sah Hermine an. „Nein, so geht das nicht. Zieh´ dich ganz aus...!“ Schwungvoll öffnete sie den Kleiderschrank und die Kommoden. „Erstmal schwarze Unterwäsche. Spitze... hier!“ , sie warf ihr einen

Push-Up BH und einen Slip zu. „Schwarze Reizwäsche zeigt, dass du bereit für Sex bist!“

Hermine fing die Sachen auf und lief dunkelrot an. „Aber... aber... nein, das geht nicht! Wie kommst du denn auf so was? Er begleitet mich nur durch den Abend!“

„Und die Nacht, wenn du schlau bist, Mine! Mensch... krall´ ihn dir doch. Tu mal was, gönn´ dir was! Du brauchst mal einen richtigen Mann und nicht diesen Milchbubi, der bisher dein Einziger war. Du brauchst den Vergleich für spätere Männer! Höre auf mich und zieh´ das an!“

Hermine gab sich geschlagen und zog die Wäsche an. Ihre Freundin kam näher und strich über ihre Beine. „Hmm... glatt, siehst du? Du willst es doch. Sonst rasiert man sich nicht so gründlich!“

„Laureen!! Es ist Sommer und ich wollte ein Kleid tragen. Natürlich rasiere ich mir da die Beine!“ Doch Laureen hörte nicht auf dieses laue Argument und fuhr fort, den Inhalt des Kleiderschranks zu mustern.

„Was ist seine Lieblingsfarbe? Hast du ein Kleid in der Farbe?“

Stumm kam Hermine ebenfalls zum Schrank und deutete auf ein enges Cocktailkleid aus grünem Stoff. „Die Farbe. Slytherin-grün oder auch smaragdfarben!“

Laureen lächelte. „Du hast also etwas in seiner Lieblingsfarbe. Hast du beim Kauf an ihn gedacht?“, doch sie zwinkerte und zog die Freundin auf, die immer nervöser wurde.

„Das ziehst du an!“, damit zog Lauren das Kleid auch schon heraus. Hermine protestierte, jedoch erfolglos. „Das ist viel zu elegant für ein Grillfest!“

Aber Laureen war unerbittlich. „Wenn du nur das in der Farbe hast, ziehst du es an. Was soll´s? Ron fallen die Augen aus und es ist eng. Wenn er seine Hand auf deinen Körper legt, spürst du es richtig.“

„Wer... Ron?“, fragte Hermine irritiert.

„Nein, der Kaiser von China natürlich! Ich meine deinen sexy Lehrer. Pass auf, sonst nimm´ ich ihn mir!“, feixte Laureen und wollte Hermine aus der Reserve locken. Das war so leicht und sie gewann!

„Das wirst du nicht! Ich brauch ihn Heute als Alibi!“, polterte Hermine aufgebracht.

„Ja ja... du brauchst ihn Heute. Sag´ ich doch!“ Damit half sie ihrer Freundin in das kurze Kleid, suchte ihr schwarze Ballerinas dazu, da Pumps im Rasen wirklich nichts zu suchen hatten und legte ihr schwarze Perlen um, die sie mitgebracht hatte und ihr auslieh. Die Haare sollte sie offen tragen, schließlich umrahmten sie das Gesicht so wundervoll. Die Perlenohrringe sah man nicht, aber das störte auch nicht weiter.

„Wenn er an deinem Hals knabbert, sieht man sie schon!“

Hermine Hautfarbe wechselte immer wieder von blass zu rot und zurück. Ihre Freundin war wirklich ein Luder.

Severus bekam von dem ganzen Theater oben nichts mit. Er hatte sich eine Glasschüssel gesucht, Alkohol und setzte eine Bowle an. Mild, zu viel Alkohol würde nachher noch zu Ausschreitungen führen. Das war ein seltsamer Auftrag, in den er da hineingeraten war. Als Hermine mit Laureen die Treppe herunterkam, kostete er gerade, was er „zusammengebraut“ hatte und verschluckte sich gleich. Hermine in slytheringrün? Sie wollte scheinbar provozieren, aber ihm gefiel es. Sie war ein wenig zuviel geschminkt für seinen Geschmack, aber es war nett. Diese Freundin hatte das Outfit komplett umgekrempelt. Schick, aber war das nicht eine Grillparty?

Wer ist das?

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 5/?

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Wer... ist das?

Samstag Nachmittag:

Die Drei hatten die nächste Stunde damit zugebracht draußen Lampions aufzuhängen, die Tische zu decken, in der Küche alles parat zu stellen, Sitzauflagen auf die Gartenstühle zu legen, Getränke kalt zustellen und den Grill vorzubereiten. Severus hatte sein Jacket ausgezogen und werkelte zu Hermines Verwunderung in Tuchhose und wer glaubte es? In T-Shirt mit. Sie hatte den Mann noch nie freizügiger, wie in seinen schwarzen, hochgeschlossenen Roben gesehen. Er war gut gebaut und sie musste ihn immer zu ansehen. Das dunkle Mal war nun nicht mehr zu sehen. Der Lord war gestürzt und getötet worden, das Mal verblasste daher nach und nach und auf Prof. Snapes Unterarm konnte sie nur noch wenige dunkle Punkte erkennen. Es wirkte wie bei Muggeln, die ihre Tattoowierungen per Laser entfernen ließen.

Sie hätte dem Auftragdienst sagen sollen, dass er zu einer Grillparty geladen wäre, dann hätte er sich etwas legerer kleiden können. Aber sie hatte es schlichtweg vergessen und scheinbar hatte er mehr angenommen bei einer Party, oder es war sein Stil. Auf dem Foto sah er ähnlich aus.

Laureen zuckte die Schultern, als Hermine sie darauf ansprach. „Was soll es? So passt dein Outfit besser zu seinem. Die edlere Ausgabe einer Grillparty. Es ist doch dein Sommerfest und du und dein „Freund“ können anziehen, was euch gefällt. Ende!“

Sie war so herrlich nüchtern in ihrer Art und Hermine musste lächeln.

Hermine bat Severus den Grill zu bedienen, falls ihm das nichts ausmachte und er sich damit auskannte. Er willigte ein, mittlerweile kam er gut als Muggel zurecht. Vielleicht war sein Blut, seine Abstammung hier von Vorteil. Er kam als Halbblut sicher besser in dieser Welt klar, als Lucius Malfoy. Lucius... was wohl aus ihm geworden war? Oft dachte er an den ehemaligen Freund, doch suchen wollte er ihn nicht. Viel hatte sich verändert seit her... zuviel!

So stand Severus beim Grill und entfachte die Kohle, die leise vor sich hinglühen sollte, bis sie mit der Zubereitung anfangen würden. Laureen zupfte an Hermines Kleid herum und ermahnte diese, den „Freund“ auch beim Vornamen zu nennen. Nicht das sie ihn noch mit Professor betitelte und sich dann wunderte, dass man ihr die Liebschaft nicht mehr abnahm. Hermines Gesichtsfarbe wechselte wieder leicht ins Rot, doch sie nickte. „Natürlich! Was denkst du nur!“ Doch sie war froh, dass Laureen mitdachte. Ihr wäre dies wahrscheinlich wirklich passiert.

Keine fünf Minuten später öffnete sich das Gartentor und mit fröhlicher Begrüßung lief Ginny Potter auf ihre Freundin zu. Sie umarmten sich und es war das übliche Theater unter Freundinnen. Laureen gesellte sich dazu, kannte sie Ginny doch inzwischen auch sehr gut. Severus sah nach der Kohle. Frauen, waren die immer so laut und quiekten, wenn sie sich sahen? Er fand es fürchterlich! Aber so war das weibliche Geschlecht eben. Immer am Gackern, wenn sie aufeinandertrafen, egal welchen Alters und welcher Generation sie entstammten. Harry wurde freundlich begrüßt und hinter ihm tauchten schon die Weasleyzwillinge mit ihren Freundinnen auf. Festlegen wollten diese sich scheinbar noch nicht. So ähnlich sich diese beiden Jungs auch waren, umso unterschiedlicher schien ihr Geschmack in Punkto Frauen zu sein. Während Georg auf Blondinen stand, groß und üppig, so bevorzugte Fred brünette, zierliche Frauen.

Blumen wurden Hermine überreicht und sie winkte die Gäste weiter in den Garten hinein.

Ginny und Laureen umrahmten Hermine und gingen voran. „Wer... ist das denn, Mine? Eine neue Eroberung?“, Ginny wirkte überrascht. Zum Einen, weil Hermine sich scheinbar doch so schnell über den Verlust ihres Bruders hinwegtröstete, zum Anderen weil er richtig knackig aussah. Sie sah nur die Hinterfront, doch das genügte schon. „Knackarsch, oder Ginny?“, fragte Laureen und die Angesprochene nickte zustimmend. „Schönes, schwarzes langes Haar... Aber ein ganz anderer Typ! Nun sag schon... ist das dein Neuer? Oder ein Verwandter...?“

Hermine lachte und schüttelte den Kopf. Sie kam näher an Severus heran, legte eine Hand in dessen Seite, so dass sie ihn leicht umarmte, wenn er sich umdrehen würde. „Das ist mein neuer Freund! Severus!“

Der Angesprochene drehte sich nun auch um und legte einen Arm um Hermines Schultern. „Angenehm... es freut mich sie wiederzusehen, Mr. Potter! Mrs. Potter... Mr. Weasley... Mr. Weasley!“ Man merkte, dass er diesen Moment doch sichtlich genoss. Was für eine Vorstellung. Er der Liebhaber der jungen Miss Granger und die Bekanntgabe an die Freunde! Ja... zumindest für ihn war der heutige Abend schon ein Erfolg, wenn er nur diese Gesichter ansah. Schade, dass er davon kein Foto hätte. In dem Moment blitzte es hinter ihm. Laureen gefiel ihm immer besser. Die junge Frau hatte Potters Gesicht und das der anderen Gäste im Bild verewigt. Davon musste er einen Abzug erhalten, koste es, was es wolle.

Hermine war etwas errötet und lehnte sich an die starke Schulter neben ihr, eine Hand auf dessen Brust abgelegt. Das fühlte sich gut an, beschützend und warm. Bei Ron hatte sie immer das Gefühl ihn zu beschützen und zu leiten, aber ihr fehlte stets selbst die starke Schulter zum anlehnen. Sie hätte sich so gerne auch mal fallen lassen.

Harry starrte mit aufgerissenen Augen hinter seiner Brille hervor und sah auf den ehemaligen Lehrer, als habe er einen Geist gesehen. „Was... was... Mine... der? Hier? Aber...!“ Sehr viel Sinnvolles kam bei seinem Stottern nicht herum. Die Zwillinge wussten auch nicht, was sie davon halten sollten, doch sie fingen sich recht schnell wieder. „Prof. Snape... eine Überraschung, sie hier zu sehen!“ Noch dazu bei Hermine... wenn das ihr Bruder sah, würde es ein interessanter Abend werden.

Doch auf den brauchten sie gar nicht zu warten, denn es gab noch jemanden, der darüber gar nicht entzückt war. Man hörte am Gartentor ein heißeres Aufschreien. Neville Longbottom krallte die Hände ins Gartentor und sah aus schreckensgeweiteten Augen auf den Lehrer. Nicht der... hier? Aber... er wollte sich doch Heute Abend amüsieren. Das hier kein Kessel war, der explodieren konnte; dass sich die Machtverhältnisse bereits verlagert hatten, das erkannte er in diesem Moment nicht. Er fühlte sich in die Zeit zurückversetzt, wo er sich immer so hilflos und unwissend in Zaubertänke gefühlt hatte. Eben ein kompletter Versager. Luna, seine Verlobte, zerrte ihn schließlich hinein und entschuldigte sich mit leicht verklärtem Blick und einem Lächeln bei dem Dunkelhaarigen. „Verzeihen sie ihm, Prof. Snape. Aber sie erinnern sich wohl selbst an ihren Schrecken!“

Severus hob eine Augenbraue. Na die war aber frech geworden. Doch ihm war es wirklich zu langweilig, sich mit so was auseinander zu setzen. „Ich werde ihn schon nicht grillen...!“ Kurz sah er diabolisch zu Neville, der quiekte auf und eilte in die letzte Ecke des Gartens auf einen Stuhl. Luna folgte ihm langsam.

Hermine knuffte Severus fast schon zärtlich, wie Harry meinte und sah ihn kurz vorwurfsvoll an, dann eilte sie zu Neville um ihn zu beruhigen. Wurde dieser eigentlich irgendwann mal erwachsen und zum Mann?

Severus wäre allein mit dem Unmut der Jungen, doch Laureen erkannte die Problematik und nahm

Severus einfach an dem Arm. „Sie müssen mir noch helfen, die Getränke und die Bowle aus der Küche zu holen, lieber Severus!“ Damit zog sie ihn sanft, aber bestimmt aus der Gefahrenzone ins Haus hinein.

Das ist nicht dein Ernst!

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 6/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir!!! Muahahaha ich mag sie einfach!

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Das ist nicht dein Ernst!

Harry war in wenigen Schritten bei Hermine. „Was denkst du dir denn dabei? Lass das Theater und schmeiß ihn hinaus!“

Doch Hermine fand das nun gar nicht witzig. „Erstens, Harry, ist er mein Gast genau wie ihr und ich wünsche damit, dass er bleibt. Zweitens, meine Wahl geht dich nichts an und ich liebe wen ich will!“ Auf Ron bezog sie sich lieber nicht. Hielt Harry diesem auch eine Standpauke oder war das Verhalten in Ordnung, weil er ein Junge war, wenn er Schluss machte und sofort was Neues hatte? Vielleicht sogar eine Weile zweigleisig gefahren war? Typisch Männer!

„Das kannst du Ron nicht antun. Ihr seid gerade erst auseinander!“ Doch damit traf er den falschen Nerv, der schon angespannten Hermine. „Ach ja? Ron hat doch sofort was Neues. Das ist nur männlich und cool oder? Ich habe Severus wieder getroffen und er ist charmant und liebenswert. Und der Sex mit ihm ist phänomenal!“

Das hatte wohl gesessen, denn Harry sah sie erschrocken mit offenstehendem Mund an. Doch er konnte nichts sagen, das übernahm schon jemand anderes. Hinter Hermine erklang eine vertraute Stimme.

„Du... vögelst jetzt mit Snape?“ Unglaube hörte man heraus und langsam drehte sich Hermine um. Sie sah Rons Gesicht, das vollkommen fassungslos war. Er konnte es scheinbar ebenso wenig glauben, wie sein bester Freund. Vielleicht glaubte er an einen Scherz, denn er hatte Severus noch nicht gesehen. Lavender hing wie eine Klette an seinem Arm und genau das war es, was Hermine den Schein aufrecht erhalten lies. Er hätte ihr Leid getan, sie hätte ihm fast die Wahrheit gesagt, als er so verletzt drein sah. Doch er verletzte sie mehr, hatte sie ausgetauscht, wie einen alten Mantel und so hob sie das Kinn.

„Grüß dich Ron, Lavender...“, sie nickte ihr knapp zu. „Ja, du wirst meinen Freund gleich kennenlernen. Vielmehr kennst du ihn ja schon!“

Severus kam gerade aus dem Haus, stellte die Kiste mit dem Bier ab und strich sich das lange Haar aus dem Gesicht. Ron wurde blass und schien wie am Boden festgewurzelt. Das war wirklich Prof. Snape. Aber er sah anders aus... vollkommen verändert. Bilder entstanden in seinem Kopf. Er kam hier her um Spaß zu haben und dann musste er statt einer Begrüßung gleich so etwas hören. Hermine in einem großen Bett, unschuldig gerötete Wangen und dann... dieser Typ über ihr, schwitzend... Küsse, heiße Liebesschwüre. Seine Gesichtsfarbe wurde tiefrot und er löste sich von Lavender und stürmte auf Severus zu, die Hände geballt zu

Fäusten erhoben, zum Schlag bereit.

Der Andere blieb stehen, hob eine Augenbraue und dachte sich nur, dass so etwas ja hatte kommen müssen. Unreife Bengel, die sich gleich schlagen mussten. War er es nicht, der Hermine verlassen hatte? Manche Männer waren wirklich gestört, wenn man bei dem Weasley-Jungen von einem Mann reden konnte. Er kam ihm schon immer etwas zurückgeblieben vor. So eine Beziehung hatte nicht funktionieren können. Miss Granger war zu reif, intelligent und erwachsen für den Wicht. Sie könnte eher noch seine Mutter spielen und der wollte eine Familie ernähren? Am Besten mit so vielen Kindern wie dessen Mutter? Er straffte sich, würde dem Bengel eine pfeffern, dass er auf dem Hosenboden platz nahm, sollte er es wagen ihn anrühren zu wollen. Doch so weit kam es nicht. Zwei, drei Sprünge und die Zwillinge waren an Rons Seite, griffen je einen Arm und hielten ihn so fest. Rons Beine strampelten weiter, als wolle er sie mitziehen und vor Anstrengung war sein Gesicht puterrot. „Was machen sie hier... Verräter, Todesser, dreckiger Verräter!“

Severus entspannte sich und schenkte Ron nur ein abfälliges Lächeln. „Sie wiederholen sich, Mr. Weasley!“ Was sollte er sonst zu so einem kindlichen Verhalten sagen? Er fand es eigentlich nicht passend ihn mit Worten zu reizen, aber andererseits... er sollte sein Recht auskosten. Daher ging er an den drei Brüdern vorbei, stellte sich zu Hermine und legte einen Arm um ihre Taille. Es wirkte besitzergreifend, zumindest verdeutlichte es: Hier, Meins! Dein Pech!

Ron kochte, Harry wollte ihm beistehen, doch Hermine hatte es deutlich genug gesagt: Es ging ihn nichts an! Im Grunde hatte sie damit auch Recht. Ron war derjenige gewesen, der Schluss gemacht hatte. Ihm stand es nicht zu sich so aufzuspielen. Aber Snape? Ausgerechnet den holte sie in ihr Herz und Bett? Es war ihm unbegreiflich!

Bevor es noch mal eskalierte, ging Ginny dazwischen und hielt ihrem Bruder eine Predigt über Freundschaft, lieben und loslassen. Besonders wenn man selbst schon woanders sein Vergnügen suchte. Ron schnaubte, aber er würde sich wohl benehmen. Die Zwillinge ließen ihn los und wandten sich ihren Begleitungen zu, die verschüchtert am Rande gestanden hatten.

Hermine nutzte die Gelegenheit und sammelte alle zusammen an den Tisch. Auch Neville traute sich langsam aus seiner Ecke hervor, nachdem sie ihm versprochen hat, dass Severus ihm auch nichts tun würde. Die Stimmung war gedrückt, das war nicht zu übersehen. Am Grill stand Severus und legte das erste Fleisch auf den Rost. Hermine stand auf, gesellte sich zu ihm und schmiegte sich an. „Pass auf, Schatz! Es ist heiß!“, als wäre es eingeprobt, doch das war es nicht. Hermine war nur enttäuscht von ihren Freunden. Warum sahen sie nicht, was sie auf den ersten Blick gesehen hatte? Das sich Severus verändert hatte? Severus... seltsam ihn allein in Gedanken bei diesem Namen zu nennen. Aber er war eben nicht mehr ihr Lehrer.

Ron sah finster zu den Beiden hinüber, während Neville den Blick in Richtung des bedrohlichen Lehrers mied.

Sobald Hermine aufgestanden war, redeten die Freunde über die Sachlage und wie sie diese fanden. Keiner machte einen Hehl daraus, dass ihnen der Gast nicht behagte. Lavender zog hingegen eine beleidigte Schnute.

„Was kümmert dich, was Hermine tut? Du bist nun mit mir zusammen! Das allein muss zählen! Prof. Snape hat doch was...!“ Geschockt sahen die Freunde Lavender an. Doch Ginny musste ihr zustimmen, auch wenn sie es nicht laut aussprach, damit Harry nicht einen Herzstillstand bekam.

War er wirklich mit Hermine zusammen? Doch da hörten sie das „Schatz“ und es war wohl wirklich, bedauerlicherweise, wahr. Wie konnte Hermine sich so wegschmeißen? Einen Verräter, einen aus der Zauberergesellschaft geächteten in ihr Leben zu lassen.

Doch was konnten sie tun? Sie mussten die Beiden auseinanderbringen. Lange waren sie noch nicht zusammen, also müsste es einfach sein. Sie mussten Hermine nur seine ganzen Fehler vor Augen halten, dann würde diese sicher ihren Fehltritt bemerken und bereuen.

Geschmacklos

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 7/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Geschmacklos

Hermine brachte einen Teller mit Gegrilltem zum Tisch und nahm wieder Platz. Severus hatte nachgelegt und blieb daher beim Grill. Ihm war dieser Ort im Moment auch lieber. Er kam seinem Vertrag nach, half Hermine wie er konnte und so hatte er kein schlechtes Gewissen, nicht mit am Tisch zu sitzen. Bei der Gesellschaft verging ihm eher das Essen. Die Bierflaschen wurden geöffnet, es wurde angestoßen und gegessen. Ginny und Laureen waren bemüht, ein unverfängliches Gespräch zu beginnen und es schien, dass für eine Weile wirklich nicht über diese abstrakte Beziehung nachgedacht wurde. Hermine saß mit ihnen am Tisch und in dieser Runde wirkte es wie immer. Kein Störenfried drängte sich zwischen die Freunde, den Mann am Grill blendete man völlig aus. Severus sah einige Male hinüber, doch als er Hermine sogar lachen hörte, wandte er sich wieder dem Fleisch zu. Der Frieden hatte sich wohl wieder eingefunden. Laureen erhob sich, kam näher und reichte ihm auch eine Flasche von dem Bier. Sie blieb bei ihm stehen, plauderte und musste immer wieder leicht grinsen. Ob sie den Mann auch mal mieten sollte? So ein Besuch in einer Bar und hinterher eventuell noch abschleppen. Wenn Hermine die Chance nicht nutze, dann tat sie es sicherlich.

Das Essen wurde beendet, Musik spielte und es kamen noch weitere Gäste. Hauptsächlich Muggelfreunde, die Hermine durch ihr Leben und ihre frühe Schulzeit begleitet hatten. Doch die Zauberer fanden sich immer wieder in einer Gruppe zusammen und sprachen über alte Zeiten, als sie zusammen zur Schule gegangen waren. Alkohol floss durch die Kehlen und bei einigen mehr, wie sie vertrugen.

„Hey, ich habe Spielkarten dabei. Wie wäre es mit einer Runde „Snape explodiert?“, raunte Ron und sah provozierend zu Severus hinüber. Aber der gab sich davon unbeeindruckt, als sich die Jungs mit ihren Gartenstühlen in eine Runde setzten und tatsächlich spielten. Ginny warf nur ein, wie albern sie wären, erhob sich und gesellte sich zu Hermine und deren Freundinnen. Luna und Lavender spielten jedoch mit.

Weitere Zeit verging und der Verlierer musste ein Glas Bowle auf Ex trinken, welche Fred und Georg unbemerkt „verfeinert“ also verstärkt hatten.

Ausgerechnet Ron traf es dabei immer wieder und er begann schon zu lallen. Luna stupste Fred an und meinte es sei gut, aber der Zwilling lachte nur. „Wird Zeit, dass Ron endlich zum Mann wird. Der trägt schon noch was!“

Ron schlug sich mit der Faust gegen die Brust. „Jaa... zzum Mann! Hädde isch schon früher maaal aufm Tisch jehaun!“, dabei grinste er feixend und drehte sich zu Hermine um. „Saaach mal... jibt er dir im Bett

auch Noten oder zziieht er dir Punkte aab!“ Harry und die Zwillinge konnten nicht anders und lachten lauthals los. Die Vorstellung war einfach zu köstlich. Auf was für Ideen Ron doch kam.

Severus hob eine Augenbraue und sah die Gruppe abschätzend an. Was hatte das nun zu bedeuten? Das war nicht nur Eifersucht. Warum wollten sie Hermine verletzen, wo sie gerade bei ihr zu Gast waren? Manche Kids hatten einfach keine Erziehung genossen. Da hatte er mit seiner Strenge auch nichts retten können.

Hermine starrte hingegen aus großen Augen auf die Jungs und vor allem auf Ron. Das war ja wohl der Gipfel. Sie beleidigten ihren Gast und sie selbst, wo sie gerade sich auf ihre Kosten den Bauch vollgeschlagen hatten. Sie erhob sich, doch Severus ebenfalls. Er wollte keinen Ärger machen. Vielleicht sollte er lieber gehen. Hermines Idee war wie zu erwarten, nach hinten losgegangen. Doch Hermine kam auf ihn zu, legte eine Hand auf seinen Arm und entschuldigte sich bei ihm. „Es tut mir leid, Severus! Es sind eben noch Kindsköpfe. Ihnen fehlt die Reife, die du jedenfalls besitzt!“, dabei sah sie Ron funkelnd an. Doch wenn ihr Blick diesen zum Schweigen bringen sollte, dann verfehlte er die Wirkung. Ron stand auf und war sauer. „Reife... der klappert doch schon! Was willse mit dem alten Sack... wenss de mich haben kannst..!“

Dabei kam er auf Hermine zu, zog sie grob an sich und küsste sie mit seinem alkoholgeschwängertem Atem.

Entsetzt sahen die Anwesenden auf das Schauspiel vor sich. Lavender erhob sich, warf die Karten auf den Boden und ging erhobenen Hauptes an dem küssenden Paar vorbei. „Damit du es weißt, Ron. Es ist aus!“ Damit verließ sie den Garten. So ließ sie sich doch nicht behandeln. Es war eindeutig, dass Ron seine Ex zurückhaben wollte.

Doch diese versuchte, sich zu erwehren. Zum einen, weil Ron sie ungefragt einfach überfiel, zum Anderen, weil sie keine Luft bekam. Severus klatschte in die Hände. „Es reicht, Mr. Weasley! Belästigen sie Hermine nicht weiter. Ich glaube sie sollten sich ausnüchtern gehen!“ Aber der Angesprochene hörte nicht auf und Hermine wehrte sich heftiger, quiekte leise unruhig und Severus platzte der Kragen. Er erhob zwar keine Ansprüche und wenn Hermine den Jungen zurück wollte, hätte sie es geschafft. Aber er mochte es nicht, wenn man sich Frauen aufzwang, die eindeutig das Begehren des Anderen nicht erwiderten. So packte er Ron am Kragen und zerrte ihn von der junge Frau weg, welche taumelte, sich am Tisch festhielt und nach Atem rang.

Ron jedoch fand dies nun wiederum wenig lustig, holte aus und sein Schlinger der rechten Faust verfiel Severus Kinn nur knapp. Würde Severus darauf eingehen, begann eine heftige Keilerei. Doch Severus schlug keine Minderbemittelten. Stattdessen zog er den Jungen wieder am Kragen gepackt zum Regenfass und tunkte den Kopf des Anderen drei Mal in das kalte Nass. Harry wollte empört dazwischen gehen, aber die Zwillinge hielten ihn zurück. „Hey... er hat es provoziert und das Wasser nüchtert ihn sicher aus!“

Severus lies den prustenden Hitzkopf los, der nun tropfend zu Hermine schaute. „Du willst den Penner? Dann behalde ihn doch!“ Damit stampfte er wütend zum Gartentor. Mit etwas Mühe konnte er vielleicht Lavender zurück bekommen, die war weniger schwierig und welcher Mann ging nicht lieber den leichten Weg?

Ginny stand neben Hermine und hielt sie fest. Tröstende Worte und das ihr Bruder ein Dummkopf wäre. Aber Harry zerrte sie weg. „Wir haben hier nichts verloren... komm´ mit. Hermine muss wissen, wer ihre Freunde sind! Aber wenn sie lieber zu den Slytherins und Verrätern wechselt..!“ Ginny bekam einen zornesroten Kopf und schimpfte auf Harry ein, aber sie war seine Frau und folgte ihm, mit einer Entschuldigung an Hermine gewandt. Die Zwillinge verabschiedeten sich auch lieber und Neville ergriff ohne Schutz vor Prof. Snape auch die Flucht.

Severus kam jedoch zu Hermine herüber und zog sie ihn seine Arme, Schutz und Trost spendend. So hatte sie sich den Abend sicher nicht vorgestellt. Während Hermine sich an ihn schmiegte und den Duft von Zitronengras und Kräutern einatmete, schluchzte sie leise und ihre Tränen tränkten das Shirt ihres ehemaligen Professors. Die Stimmung war zerstört und die Party ebenfalls. Hermines Freunde versuchten sie ebenfalls zu trösten, doch auf Laureens Anraten verabschiedeten sie sich langsam nacheinander und versprachen anzurufen. Laureen blieb noch und ging hinein um einen Tee zu kochen. Sie würde noch aufräumen und Hermine konnte sich drinnen beruhigen. Das war ein unschönes Ende für einen doch vielversprechenden Abend. Ron sollte sich etwas schämen. Männer!

Wiedersehen

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 8/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Wiedersehen

In Gedanken versunken schob Hermine den Einkaufswagen durch den Supermarkt, in dem sich bisher nur einige Äpfel befanden. Sie war so vertieft, dass sie ihre Runden drehte, immer wieder was griff und wieder wegstellte, anstatt es in den Wagen zu legen. Der Abend war noch recht nett geworden. Nun nett war übertrieben, ihr fiel kein richtiger Ausdruck dafür ein.

Laureen hatte für sie aufgeräumt und Severus hatte mit ihr im Wohnzimmer auf der Couch gegessen und einen Tee mit ihr getrunken. Sie hatte sich beruhigt und es gelang Severus, sie zu trösten. Es war so angenehm neben ihm zu sitzen und fühlte sich richtig an. Sie hatte nichts falsch gemacht, wie sie fand und es war doch Rons Schuld, dass es so gelaufen war. Hätte er ihr als Freund nicht ihr Glück gönnen können, so wie er es von ihr mit Lavender verlangte? Sie sollte es hinnehmen, sie einladen, gute Freunde bleiben und er benahm sich so unverschämt, geschmacklos und dreist. Ja, dreist war es doch gewesen, sie einfach zu küssen und einzufordern wie einen Gegenstand, ohne ein Mal zu fragen, ob sie das noch wollte. Wollte sie es denn?

Zweifelsohne: Nein! Sie wollte Ron nicht zurück, hatte es von Anfang an nicht gewollt, wie sie nun wusste. Sie hatte dem Ganzen nur nicht allein gegenüber treten wollen. Auch eifersüchtig hatte sie ihn nicht machen wollen. Sie wollte nur zeigen, dass sie auch wen Neues fand und glücklich werden konnte, auch wenn er sie nicht mehr haben wollte.

Aber das war nun vorbei. Die Jungs hatten sich nicht entschuldigt, sie glaubten sogar sie müsse sich bei ihnen entschuldigen, dafür dass sie Snape eingeladen und als neuen Freund hatte. Aber das hatte Hermine nicht vor und so zerbrach der Kontakt. Drei Wochen sind nun schon vorbei und Hermine tat es darum nicht leid. Besser keine Freunde, als schlechte Freunde!

Aber alleine stand sie nicht. Sie hatte ihre Muggelfreunde, besonders Laureen, die ihr in dieser Zeit sehr beistand. Immer mehr brach sie mit der Zauberwelt, die so engstirnig war. Warum nicht jemandem eine zweite Chance geben? Noch dazu, wo nie bewiesen war, dass Severus Snape nicht doch auf ihrer Seite gestanden hatte? Hatte der Orden nicht ihn verraten?

Nur zu Ginny behielt sie den Kontakt aufrecht. Auch wenn Harry nicht erfreut war, Ginny hatte einen Dickkopf und würde Hermine niemals im Stich lassen. Aber die Wahrheit hatte Hermine ihr nicht erzählt.

Der Einkaufswagen stieß an etwas an und es rumpelte leicht. Hermine stockte und sah auf. Sie war

tatsächlich gegen jemanden gefahren und lief rot an. „Entschuldigen sie bitte, ich war in Gedanken. Es war keine Absicht!“, stotterte sie leicht und sah auf den Mann, der sich umdrehte und sich das Bein leicht rieb. „Prof... Snape?!“

Severus sah sie an und lächelte. „Ich glaube ich begeben mich immer in Gefahr, wenn ich ihnen begegne, Miss Granger! Aber waren wir nicht beim Du?“ Sein Lächeln ließ Hermine ebenfalls lächeln und sie nickte. „Ja, sie... du hast recht, Severus!“

Vorsichtig stellte sie den Einkaufswagen beim Regal ab und kam um den Wagen herum. „Nochmals Verzeihung... wie geht es dir?“

Er nickte leicht. „Ganz gut... sie wohnen gar nicht so weit weg von mir. Eine Überraschung für sie, denke ich!“ Wie sonst traf man sich im selben Supermarkt? Hermine blickte in seinen Einkaufswagen. Der Inhalt sagte viel über einen Mann aus. Rotwein, Salat, eine Nudelauswahl, Joghurt, Obst...

Dies alles deutete auf ein Abendessen hin, was man wohl nicht alleine genoss. Aber einige Sachen ließen auf einen Junggesellenhaushalt schließen... schwierig! Severus Blick folgte dem ihren.

„Wie geht es denn ihnen? Haben die Wogen sich geglättet?“, fragte er teilnahmsvoll.

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, nicht wirklich. Ich habe noch zu Ginny Kontakt. Aber ich sagte ihr, wir hätten uns getrennt, da zu viel zwischen uns stünde. Ich dachte, das wäre die beste Lösung, da du schließlich auch nicht mehr bei mir zu Gast bist. Das wäre auch ihr aufgefallen, das da etwas nicht stimmt!“, versuchte sie die Situation am Besten zu beschreiben.

Er nickte. „Ja... eine gute Lösung. Sie spart viele Erklärungen!“, pflichtete er ihr bei. Seine dunklen Augen ruhten auf ihrem Gesicht und Hermine griff nach ihrem Einkaufswagen, um besseren Halt zu haben. Dieser Blick ging ihr durch Mark und Bein und sie versank in den tiefen Gründen dieser dunklen Onyx.

„Darf ich sie zum Ausgleich für die Unannehmlichkeiten, welche ich ihnen bereitet habe zum Abendessen einladen? Es gibt Pasta, wenn ihnen das nichts ausmacht!“, dabei deutete er in seinen Einkaufswagen und Hermine lächelte erleichtert. Er kochte also nicht für eine andere Frau. Sie nickte sofort zustimmend.

„Gerne... aber nur wen ich den Nachtschiff beisteuern kann.“

Nun war es an Severus zuzustimmen und er nickte ebenfalls, sah dabei in ihren Wagen und lachte. „Dann freue ich mich auf ein Apfelkompott?“ Hermine sah irritiert in ihren Wagen und lachte nun ebenfalls.

„Nein, nein... ich überleg mir was!“ Nachdem Severus ihr seine Adresse aufgeschrieben hatte, machte sie sich erneut auf den Weg durch die Regale und suchte Zutaten zusammen, während sie Severus an der Kasse stehen sah. Warum war sie nun so aufgeregt? Weil sie ihn nun in seiner häuslichen Umgebung sehen durfte? Weil er sie eingeladen hatte? Weil sie ihn nicht dafür bezahlte, sich mit ihr zu treffen, oder alles zusammen?

Am Nachmittag kam Laureen vorbei geeilt, nachdem Hermine ihr am Telefon alles von ihrer erneuten Begegnung mit Severus berichtet hatte. „Du hast vielleicht ein Glück, Hermine!“ Diese sah erstaunt zu ihrer Freundin. „Warum? Weil ich ihn wieder getroffen habe?“, fragte Hermine irritiert, während sie sich anzog.

„Nein, weil ich mich dagegen entschieden hatte, ihn auch zu mieten. Was wenn ich mit ihm im Bett gelandet wäre? Wäre doch irgendwie seltsam, oder?“

Hermine dachte nach und nickte. Ja, das wäre es wirklich gewesen. Ein Glück!

„Das willst du doch wohl nicht anziehen... Jeans? Sofort ziehst du dir ein nettes, kurzes Kleid an!“, schimpfte Laureen und sah selbst in den Kleiderschrank. „Er hat dich schließlich zu einem Dinner bei Kerzenschein eingeladen.“

Die Angesprochene schüttelte den Kopf. „Das weiß ich gar nicht und ich glaube nicht, dass

Prof. Snape einen unschicklichen Rock bevorzugt!“ Laureen lachte. „Er ist ein Mann und alle Männer mögen es, etwas zu sehen. Außerdem sollst du ihn doch duzen? Vergiss den Professor. Sieh in ihm den Mann und hab´ endlich mal wieder Spaß... und Sex!“

Hermine errötete, aber die Freundin hatte wie immer recht. Also wählte sie ein schwarzes Cocktailkleid aus Samt und silbernen Schmuck. Die Haare ließ sie sich von Laureen hochstecken, sodass nur einzelne Löckchen aus der Banane hinten herausfielen. Es sah wirklich schick aus. Hoffentlich nicht zu schick? Nicht, dass er glaubte, sie donnere sich immer so auf. Das Make-up hielt sie diesmal dezenter, egal was Laureen dazu meinte. Diese zuckte nur die Schultern. „Stimmt, du hast keinen kussechten Lippenstift. Lass´ ihn lieber weg,

sonst versaust du ihm wieder das Hemd, wie beim letzten Mal.“

Zu Gast

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 9/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Zu Gast

Hermine nahm ein Taxi zur Adresse von Severus. Der Wagen hielt vor einem schönen, hell getünchten Haus mit Vorgarten. Überrascht sah Hermine sich das an. Wohnte er hier zur Untermiete? Den Nachtschisch in einer Auflaufform balancierend, stöckelte sie in Pumps, auf die Laureen zu dem Kleid bestanden hatte, über den weißen Kiesweg zur Eingangstüre zu. Die Gartenpforte fiel hinter ihr ins Schloss und Severus hatte ihre Ankunft wohl bemerkt. Sofort wurde die Haustüre geöffnet und er lächelte ihr entgegen. „Guten Abend, Hermine! Komm doch herein!“, dabei hielt er die Türe auf und machte eine einladende Geste. Hermine grüßte erfreut zurück, lächelte und folgte der Einladung hinein. Ihr stockte der Atem, als sie sich umsah.

Sie stand in einer Diele, die nahtlos ins Wohnzimmer übergang. Der Boden war mit hellem Parkett ausgelegt und die Einrichtung wirkte Modern. Edelstahl, Glas, Leder in Schwarz und weiß gehalten. Nur die Kissen und Teppiche waren smaragdgrün. Nun, das hatte sie sich schon gedacht. Slytherin eben durch und durch, grün und Silber und das bevorzugte schwarz. Er führte sie in die Küche, damit sie ihr Dessert abstellen konnte. Die Bodenfliesen wirkten wie Marmor. Auch hier war alles in Edelstahl, eine perfekte Einbauküche mit Apothekerschränken, wenn sie richtig sah. Sie liebte die Küche sofort und stellte die Form auf der Theke ab. Ein kleiner Cafetisch mit zwei Barhockern stand noch in dem Raum. Severus sah gleich in die Tüte. „Oh Tiramisu... mit Amaretto nehme ich an?“ Sie nickte und er leckte sich die Lippen.

„Klingt verführerisch süß!“

Hermine war beruhigt. Er mochte es wohl, auch wenn sie ihn nicht für den süßen Typ gehalten hatte. Zumindest was Speisen anging, ansonsten fand sie ihn schon irgendwie süß.

Sie wurde ins Wohnzimmer zurückgeführt und nun sah sie, dass es wie ein L angesiedelt war und hinter der Küche weiter ging. Dort war ein Speisezimmer, nur ein Durchgang in Form eines Rundbogens trennte es vom Wohnzimmer ab. Ein Glastisch war bereits eingedeckt und Kerzen leuchteten darauf. Es wirkte romantisch, besonders mit der vereinzelt Rose auf der Mitte des Tisches. Sie nahm auf der Couch platz und sah ihm zu, wie er Musik anstellte und in die Küche verschwand. „Es ist gleich fertig... ein paar Minuten Geduld. Ich wusste nicht, wie pünktlich du sein würdest!“

Hermine war erstaunt. Er konnte also kochen, hatte ein gemütliches Haus und verdiente als Host scheinbar nicht schlecht. Da war der erste Stich! Er war und blieb ein Host. Ob sie damit zu Recht kam? War das hier so was wie ein Date? Oder fühlte er sich nur für ihren Streit mit den Anderen verantwortlich und wollte sein

Gewissen reinwaschen?

Doch sie konnte nicht weiter darüber nachdenken, denn Severus führte sie schon zum Tisch, schenkte Wein ein und schob das Essen auf einem Beiwagen neben sie. Er füllte ihren Teller und nahm platz. „Ich hoffe es schmeckt dir!“, wünschte er mit sanfter Stimme und vertrieb Hermines düstere Gedanken.

„Es sieht köstlich aus...!“ Er gab sich Mühe und egal, was seine Beweggründe auch waren. Ihr gefiel es, wie er sie behandelte und ihr gefiel es hier.

Das Essen schmeckte genauso gut, wie es aussah und sie lobte den Koch. Angeregt unterhielten sie sich über alles Mögliche. Muggelsachen, die Zaubererwelt schien vergessen, als habe sie nie existiert. Nie hatte sie geglaubt, würde sich ausgerechnet Prof. Snape so gut in der Muggelwelt zu Recht finden. Aber natürlich, sein Vater war Muggel und er war in beiden Welten aufgewachsen. Das vergaß sie immer wieder.

Die Zeit verging. Er schenkte ihr aufmerksam nach, es wurde gelacht und schließlich das Dessert serviert, welches er seinerseits lobte und sich eine zweite Portion nahm.

Der Abend war ein Erfolg und nach dem Essen setzten sie sich mit einem weiteren Glas Wein in das Wohnzimmer und erzählten weiter. Plötzlich verstummte Hermine und lauschte der Musik. Severus war irritiert und sah sie an. „Ist etwas nicht in Ordnung, Hermine?“ Sie seufzte. Wie er ihren Namen aussprach, dazu diese romantische Musik, der Wein... sie musste aufpassen, dass ihr das nicht zu Kopf stieg. „Nein, alles bestens. Das ist nur mein Lieblingslied!“

Es war eine Boyband und ein romantisches Liebeslied, über Beistand und das erhabene Gefühl jemanden zu haben, der einem Kraft spendete. Kitschig, aber eben schönööön!

Severus lachte leise dunkel und erhob sich. Hermine nahm die Bewegung wahr und sah zu ihm auf und auf die ausgestreckte Hand des Mannes. „Darf ich bitten?“, hörte sie und legte ihre Hand lächelnd in seine, ehe sie nickte und sich aufhelfen lies. Er führte sie etwas zur Seite, umschlang ihre Taille, hielt ihre Hand und bewegte sich mit ihr langsam zur Musik.

Hermines Wangen erröteten und ihre Augen leuchteten. Wie lange hatte sie nicht mehr getanzt? Ron mochte es nicht. Zuletzt wohl mit Viktor Krumm. Wie viele Jahre war das nun her? Sie genoss es und ihre Hand glitt von seinem Arm auf die Schulter hinauf. Sie spürte, wie er sie näher zog, seinen Körper, seine Stärke und hob den Blick zu ihm, um wieder in den schwarzen Augen zu versinken. Severus schien ebenfalls gefesselt und langsam, näherte sich sein Gesicht dem ihren. Seine Lippen legten sich auf ihre und er schloss die Augen.

Hermines Herz begann schneller zu schlagen und sie sah, wie sein Gesicht näher kam, spürte ein Blitzen in ihren Lippen, als er sie mit den seinen berührte und seufzte. Sie betrachtete sein Gesicht bei dem Kuss, merkte, wie seine Lippen nun über ihre strichen, und schloss ebenfalls die Augen. Sie spürte, wie er knabberte und als seine Zunge über ihre Unterlippe glitt, seufzte sie erneut und öffnete den Mund für ihn, hieß seine Zunge willkommen, die nun der Einladung folgte und über ihre Zunge strich, sie umschmeichelte und ihre Mundhöhle erforschte.

Tief atmete er durch und eine Weile, eine kleine Ewigkeit lang, waren sie in dem Kuss gefangen.

Als er den Kuss löste und sie ansah, hatte Hermine das Gefühl ihre Beine knickten ein, aber er hielt sie fest und sicher und schien sie zu betrachten. Sie war unsicher, was er fühlte, was er vorhatte, und doch sie musste nicht lange auf eine Antwort auf ihre Gedanken warten, denn er hob sie hoch und trug sie aufs Sofa, wo er sie ablegte und sich über sie beugte. Kurz sah er sie abwartend an, ob sie protestieren würde, dann küsste er sie erneut. Liebevoll und doch fordernder. Sie schlang die Arme um seinen Hals, winkelte ein Bein an, sodass er sich näher über sie stützen konnte und erwiderte den Kuss hitzig. Noch nie hatte sie sich so begehrt gefühlt.

ZENSUR: Dieses Kapitel ist an dieser Stelle zensiert, aber auch ohne das Zwischenstück verständlich, wie immer! Die unzensierte Fassung steht als Belohnung meinen Reviewern für ihre Treue zur Verfügung. Anders als sonst, kann sie nicht per Mail bei einer meiner Mail-Addys angefordert werden, wie es sonst der Fall war. Bitte bei Interesse hier auf ff.de einloggen und mir eine Mail senden. Wenn ich zu einem der vorigen Kapitel

ein Review unter dem Nickname finde, werde ich die zensierte Stelle zurücksenden. Achtung: Bedenkt euer Alter!^^

Liebe Grüße: Serena

Hermine lag schwer nach Atem ringend neben dem nackten Mann auf dem Bett, in dem sie inzwischen gelandet waren und betrachtete ihn, während sein Samen aus ihr hinaus floss. Er hatte sie verhext. Sie war verliebt und wollte nur ewig bei ihm liegen oder mit ihm verbunden sein. Auch Severus atmete heftig, während sein Puls raste. Er lächelte sie an und küsste sie zärtlich. Hermine sagte nichts, strich ihm nur über die Wange und erwiderte den Kuss. Dann erhob sie sich und lief ins Wohnzimmer, wo ihre Kleidung lag. Sie strich dabei über ihre Scham, spürte die Nässe und atmete zufrieden durch. Laureen wäre begeistert, wenn sie ihr das erzählte. Er war ihr Professor gewesen und nun hatte er sie wieder unterrichtet. Er sollte Sexualkunde unterrichten, da konnte man Einiges lernen. Aber teilen wollte sie ihn nicht.

Severus erhob sich und folgte ihr. Schmiegte sich von hinten an ihren noch nackten Körper **und** sie spürte **seine** Länge, seine starken Arme und genoss die Berührung.

„Es war traumhaft, Severus!“ Und ein Traum blieb es wohl. Langsam zog sie sich an, verabschiedete sich und verließ das Haus. Erst draußen wurde ihr bewusst, dass sie nichts davon gesagt hatte, dass er sie anrufen sollte, oder sie ihn. Dass sie keine Telefonnummern getauscht hatten. War es nur ein Abenteuer für ihn? Er war ein Host, aber heute doch nicht im Dienst für sie gewesen. War es einfach nur just for fun? Oder mehr...? Doch sie traute sich nicht erneut zu klingeln und lief durch den Garten zur Straße und den Gehweg entlang, bis sie ein Taxi sah und es anhielt. In Gedanken versunken fuhr sie nach Hause.

Was jetzt?

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 10/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Was jetzt?

Laureen war begeistert gewesen und hatte alles ganz genau wissen wollen. Hermine musste ihr jede Einzelheit erzählen und bei einem Glas Prosecco schwärmte ihr Hermine von Severus vor. Der Abend, der Sex, einfach alles. Doch sie erzählte ihr auch von ihren Ängsten, die Laureen mit einer Handbewegung abtat. Doch als er sich drei Tage später nicht gemeldet hatte, begann Hermine sich einzuigeln und gab sich ihrem Liebeskummer hin. Warum meldete er sich denn nicht? Er wusste doch, wo sie wohnte und ihre Nummer stand im Telefonbuch. Was war nun zwischen ihnen gewesen? War es nur ein One-Night-Stand für ihn? Klar, er war Host, er schlief bestimmt mit vielen Frauen, die er begleitete, wenn sie ihm gefielen. Sicher hätte er mit ihr auch nach der Gartenparty geschlafen, wenn es nicht solchen Stress gegeben hätte. Er war nicht zum Schuß gekommen und daher hatte er sie eingeladen und geschickt verführt. Das war es nur gewesen, sie sollte sich nichts vormachen. Er hatte sie wie eine Trophäe haben wollen und nun, nachdem er sie erobert hatte, den Spaß daran verloren und sie zurück ins Regal gestellt. Sie weinte viele Nächte lang, doch schließlich ging das Leben weiter und der Alltag nahm seinen Lauf.

Wie üblich, traf sie sich freitagabends mit Laureen bei ihrem Lieblingsitaliener und sie sprachen über die Ereignisse der Woche. Auch wenn sie zusammen in einem Museum arbeiteten, so sahen sie sich nicht täglich bei der Arbeit. Laureen arbeitete in einem der Hinterzimmer des Museums an alten Gemälden, sie hingegen meist zu Hause in ihrem Arbeitszimmer an alten Büchern. Nur ein Mal die Woche kam sie ins Museum, mittwochs und sie aßen zusammen zu Mittag im Bistro. Telefonieren taten sie zwar, aber auch Laureen hatte ihr Privatleben und ihre Freunde und neuerdings einen Freund. So waren die Freitagabende kostbarer den je zuvor geworden.

Es waren zwei Wochen seit jener unbekümmerten Nacht vergangen. Der Laden war voll, italienische Musik füllte den Raum. Kerzenschein und das Gesumm vieler Stimmen. Hermine stocherte in ihrer Pasta herum. Pasta... diese erinnerte sie an Severus, Rotwein... er erinnerte sie an Severus und das Tiramisu auf der Karte, erinnerte sie an... Severus!

Laureen seufzte. „Sollen wir uns lieber ein anderes Stammlokal suchen? Wie wäre es mit Chinesisch? Das erinnert dich sicher nicht an diesen Hund. Vergiss ihn, er ist es auch nicht wert. Ich sagte auch nicht, dass du dich verlieben sollst, Mine. Er ist ein Host, was dachtest du, was das wird? Familie spielen? Du solltest dich amüsieren, austoben und ablenken und das hast du doch gemacht. Jetzt suchen wir dir etwas Ernsthaftes!“

Hermine seufzte leise und nippte am Wein. „Mine... sei mal ehrlich. Würdest du es gut finden? Mit ihm zusammen sein wollen und er begleitet andere Frauen? Auch wenn er nicht mit ihnen schläft, du wärst doch

bald eifersüchtig und er würde als Ehemann sicher weniger gemietet werden, weil sich die Frauen mehr erhoffen, als eine Begleitung. Spätestens, wenn sie ihn sehen, ich hätte auch fast gesabbert! Erwartest du, dass er alles aufgibt für dich? Was soll er dann machen... Zeitungen austragen?“

Doch Hermine antwortete nicht. Ihr Blick war von etwas anderem gefesselt. Severus! Er half einer reichen Blondine mit prallem Busen in den Mantel und sie strich über seinen Unterarm und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Sicher eine Aufforderung sie gegen einen Aufschlag bei der Bezahlung zu begleiten. Ihr Herz stach, als er nickte und sie in Richtung Tür begleitete. Sie hatten heute keinen so guten Platz erwischt und so saßen sie nah bei der Tür und Severus musste mit „Lolita“ unweigerlich an ihnen vorbei. Hermine hob die Karte an und versteckte sich dahinter.

„Mine... Hermine, was ist den jetzt wieder? Bestellst du noch was? Ess´ erst mal auf!“ Laureen konnte Severus nicht sehen, sie saß mit dem Rücken zu diesem und erst als er vorbeiging, sah sie hinüber und erkannte ihn.

Severus erkannte Laureen ebenfalls und grüßte freundlich. Ihr gegenüber, der brünette Haarschopf... das war dann wohl Hermine.

„Grüß dich, Hermine...“, sagte er sanft. Sie blickte auf und es schien als wollte er etwas sagen, aber seine Begleitung wartete und schien nicht erfreut, dass er mit anderen Frauen sprach. Er schluckte und nickte nochmals, dann lief er zu der Blondine, öffnete ihr die Türe und verschwand hinaus. Laureen sah ihm verdattert nach und seufzte. „Warum hast du denn nichts gesagt, Mine?“, sagte sie vorwurfsvoll.

„Ich wollte nicht, dass er uns sieht, wenn du dich umdrehst!“, entschuldigte Hermine sich.

„Ich meinte zu IHM!“, Laureen schüttelte den Kopf. „Das war die Gelegenheit. Warum er nicht anruft, eine Szene machen... du liebst ihn doch, also kann es dir doch egal sein, wenn du ihm die Tour vermasselst!“

Aber Hermine schüttelte den Kopf, winkte dem Kellner und zahlte. Sie musste hier hinaus und das sofort, bevor sie in Tränen ausbrach. Laureen hatte ja recht, er war nicht für sie bestimmt. Was sollte er sonst machen? Sie war schon Mitschuld, dass er aus der Zaubererwelt geschmissen wurde, sie wollte ihm nicht sein nächstes Leben auch zerstören. Laureen erhob sich ebenfalls und verließ mit der Freundin das Restaurant und fuhr mit ihr nach Hause, um sie zu trösten und die Taschentücherbox zu halten.

Fünf Wochen später:

Hermine ging es immer elender. Doch es war nicht nur der Liebeskummer, der an ihr nagte. Ihr ging es schlecht. Aus Verzweiflung und wie sie glaubte, trug sie eine Grippe in sich, die nicht recht ausbrechen wollte. Übelkeit, Schmerzen, Unwohlsein. Sie lag im Bett, anstatt die Bücher zu restaurieren. Sie konnte sich nicht ablenken und dachte nur an Severus. Es war aussichtslos und das sollte sie endlich hinnehmen. Laureen besuchte sie und als sie die Freundin so blass im Bett liegen sah, begleitete sie diese zum Arzt.

Dort wartete sie im Wartezimmer der Praxis und wusste nicht, wie sie der Freundin helfen sollte. Die Freundin hatte wohl mehr in der ganzen Sache gesehen, wie Hermines ehemaliger Lehrer. Liebeskummer verging, aber Hermine ließ sich hängen und litt jeden Tag mehr.

Die Türe der Praxis öffnete sich und Hermine sah noch Bleicher aus wie vorher, als sie das Behandlungszimmer verließ. Ihre Freundin eilte auf sie zu und half ihr in die Jacke. Es war Herbstanfang und noch mild, aber schon schoben sich einige Regentage dazwischen und es frischte ab und an auf. Hermine sagte kein Wort auf dem Weg nach Hause und erst als sie im Wohnzimmer ihrer gemütlichen Wohnung saß, eine Decke auf dem Schoß und eine Tasse Tee in der Hand, den Laureen ihnen gemacht hatte, sah sie auf. Ihr Blick suchte den der Freundin und Laureen setzte sich neben sie und hielt ihre Hand. „Mine... was ist denn eigentlich los? Was hat der Arzt gesagt, was dir fehlt?“, sie klang besorgt und Hermine musste zum ersten Mal seit Wochen leicht lächeln.

„Mir fehlt nichts...!“, sagte sie leise und Laureen sah sie verdattert an.

„Wie? Aber... dir geht es nicht gut, das sieht doch ein Blinder mit dem Krückstock!“

Hermine drückte die Hand der anderen Frau und lächelte sie an. „Ich bekomme ein Kind!“

Dann regel ich das

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 11/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Dann regel ich das

Lange hatte Laureen auf Hermine eingeredet, doch diesen Dickkopf konnte man nicht zur Vernunft bringen.

„Mine, sieh es doch ein. Du willst das Kind bekommen, das steht außer Frage. Doch dann braucht es auch seinen Vater. Warum redest du nicht mit ihm? Warum willst du ihm das nicht sagen? Glaubst du nicht, er hat auch ein Recht darauf es zu wissen, wenn er Vater wird?“

Hermine schüttelte den Kopf. Lange hatte sie darüber nachgedacht. Nicht, ob sie das Kind bekommen sollte. Sie wollte es! Es war von Severus, von keinem Anderen. Vielleicht war es das Einzige, was sie immer an Severus erinnern würde. An die Träume, die sie sich ausgemalt hatte. Ein Leben mit ihm! Träume waren es doch nur? Sie konnte nicht von ihm verlangen, dass er erneut sein Leben für sie aufgab und sich veränderte. Sie hatte schon genug angerichtet. Doch mit ihm als Host, das würde sie nicht ertragen! Sie hätte immer Angst ihn zu verlieren, wenn er sich mit anderen Frauen treffen würde.

Aber warum sollte er sie nehmen? Nur wegen des Kindes? Wegen ihr alles aufgeben? Er liebte sie doch nicht mal. Sie hatte ihn gemietet und damit erst alles ins Rollen gebracht. Wäre er ihr so auf der Straße begegnet, hätte sich doch niemals mehr entwickelt. Wenn sie ihn nicht im Supermarkt getroffen hätte, wäre es nie zu einer Einladung gekommen und sie wäre nie in seinem Bett gelandet.

Noch oft dachte sie an diese einmalige Nacht. Nie hatte sie sich so begehrt und geliebt gefühlt.

Doch es war nur körperlich gewesen. Kein Wort der tieferen Gefühle füreinander war gefallen. Was bildete sie sich also ein?

„Laureen...!“, sie sah die Freundin ernst an, als sie sprach. „Es hat nicht sollen sein! Er hat sein Leben und ich meines. Ich werde das Kind auch alleine durchbringen. Warum sollte ich das nicht schaffen? Es gibt viele Frauen, die so leben und ich bewundere sie für ihre Stärke!“

„Aber Mine, es passt nicht zu dir! Du hast immer von einem zu Hause geträumt. Einer Familie MIT Ehemann. Warum versuchst du es nicht wenigstens ein Mal? Wir rufen die Agentur an!“, versuchte Laureen es erneut.

Doch Hermine schüttelte wieder energisch den Kopf. „Nein, sie geben die Privatnummer sicher nicht an Kunden weiter. Auch nicht wenn ich etwas von dem Kind sage, was ich definitiv nicht erzählen werde. Ich will auch nicht aus Mitleid genommen werden. Wenn ich ihm etwas bedeute, hätte er schon längst vorbei

kommen können. Er kennt meine Anschrift. Im Restaurant hätte er etwas sagen können, egal ob diese Lolita dabei war. Wenn er gewollt hätte... belass es dabei!“, bei den letzten Worten war sie immer leiser geworden und sah traurig fort. Doch direkt im Anschluss wechselte sie das Thema und Lauren gab seufzend nach. Für den Moment!

Drei Monate Später:

Lauren saß in ihrer Wohnung und dachte nach. Hermine war sicher nicht mit ihrem Entschluss einverstanden. Aber den Beiden musste doch jemand auf die Sprünge helfen. Vor wenigen Minuten hatte sie bei der Agentur angerufen und Severus für Freitagabend gemietet. Er sollte seine „Begleitung“, von der er den Namen nicht kannte, in einer Bar treffen. Lauren wollte vermeiden, dass sie irgendwie durch Zufall auf Hermine trafen. Darum schied das Restaurant und das Bistro in ihrem Stadtteil aus. Sie musste Severus auf neutralem Boden, mitten in London treffen. Hoffentlich tat sie das Richtige und machte es nicht noch schlimmer. Doch sie hoffte und glaubte an ihre Mission.

Freitagabend:

Als Severus den Auftrag seiner Agentur bekam, hatte er schon ein merkwürdiges Gefühl, konnte es sich aber nicht weiter erklären. In Jeans und Hemd, für eine Bar ausreichend gekleidet, machte er sich auf den Weg zu der letzten Verabredung in seinem Leben als Host.

Schon länger fühlte er sich nicht mehr wohl, bei der Arbeit, welcher er nachging. Diese aufdringlichen Frauen, welche immer seinen Körper wollten und sich kein bisschen für den Mensch in ihm interessierten. Die Blondine im Restaurant war sogar zudringlich geworden, als er ihr Angebot noch mit hinaufzukommen abgelehnt hatte. Der Tag im Restaurant, als er Hermine wieder getroffen hatte. So viel hatte er sagen wollen und es doch nicht gekonnt.

Sie verstand ihn, sie kannte ihn... na ja, halbwegs. Aber sie hatte sich für ihn interessiert. Ihn wiedersehen wollen und deswegen gemietet... unter anderem. Ach, was machte er sich vor. Hermine hatte ihn gemietet, weil sie ihn gebraucht hatte und geglaubt, er würde ihre Spielchen auf dem Sommerfest eher mitmachen. Das Treffen danach war reiner Zufall gewesen! Er hatte sie eingeladen, wollte sie kennenlernen. Doch sie waren nur im Bett gelandet. Körperlich, mehr nichts! Sie war nicht in seine Arme gesunken und hat von Gefühlen gesprochen, wie es Frauen doch sonst taten, wenn sie sich verliebt hatten. Es war also reine Einbildung seinerseits gewesen. Darum hatte er nichts gesagt, als er sie wieder traf. Er hätte sich doch nur lächerlich gemacht!

Aber durch sie hatte er gemerkt, was ihm wirklich fehlte im Leben. Ein Heim! Er wollte mehr. Er wollte kein Casanova sein. Er wollte er selbst sein: Severus Snape! Auch wenn man ihm sein eigentliches Leben verwehrte. Hier konnte er auch sein Glück finden. Die Hoffnung hatte ihm Hermine gegeben und dafür dankte er ihr.

In der Agentur hatte er gekündigt, doch etwas Neues fand er bisher nicht. Was sollte er auch machen? Es war schwer für einen Zauberer, der nichts in der Muggelwelt vorzuweisen hatte. Aber er gab die Hoffnung nicht auf und hatte einen Abendkurs belegt. Nächste Woche begann der Kurs, warum er keine Aufträge mehr annehmen konnte und dies auch nicht mehr wollte. Seine Ersparnisse reichten eine Weile und solange dauerte es hoffentlich nicht, sich ein Leben aufzubauen.

Er betrat die Bar und sah sich um. Woran sollte er sie noch mal erkennen? Ach ja... sie würde ihn erkennen, sagte man ihm. Sicher durch sein Foto. Darum setzte er sich an die Bar, bestellte ein Bier und wartete.

Lange musste er nicht warten, denn nur wenige Minuten später stand eine junge Frau vor ihm. Er hob eine Augenbraue und sah sie verwundert an. „Lauren...?“, fragte er überrascht. Was machte Hermines Freundin hier? Wollte sie ihn nun verführen? Sie war auf dem Sommerfest ihrer Freundin schon so aufmerksam gewesen. Sicher hatten sie sich über ihn unterhalten. Ob Hermine ihn ihr empfohlen hatte? Das war doch etwas befremdlich für ihn.

Was zusammen gehört

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 12/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Was zusammen gehört

Laureen betrachtete ihn von Kopf bis Fuß. Ja, sie hätte ihn auch gerne näher kennengelernt. Doch das Schicksal hatte Hermine für ihn bestimmt, das wusste sie. Die Freundin kannte ihn schon von früher, sie hatte ihn gemietet und sie erwartete dessen Kind. Niemals würde sie ihre beste Freundin hintergehen, für keinen Mann der Welt. Sie lächelte ihn an.

„Severus... ich darf doch Severus sagen? Setzen wir uns doch an meinem Tisch, bevor er nicht mehr frei ist!“ Damit drehte sie sich um und setzte sich wieder.

Verwirrt folgte der Angesprochene ihr und nahm gegenüber der blonden Dame platz. „Wie kommt es, dass sie mich als Begleitung wünschen?“ Warum förmlich, warum um die ganze Sache herum reden? Irgendwas stimmte nicht und das sagte ihm sein Gefühl. Ein schlimmer Verdacht regte sich in ihm. „Ist Hermine etwas geschehen?“ Aber warum sollte sie dann ausgerechnet ihn aufsuchen. Severus, hör´ auf herumzuspinnen.

Doch Laureen lächelte. Die Frage schien ihr zu zeigen, dass dort sehr wohl Gefühle im Spiel waren. Das erleichterte die Sache ungemein.

„Ihre Agentur teilte mir mit, dass sie eigentlich keine Aufträge mehr annehmen wollen, doch ich konnte sie überzeugen, dass die Angelegenheit sehr wichtig wäre. Wie kommt es? Haben sie etwa gekündigt?“, es passte alles so gut zusammen. Es schrie doch praktisch nach einem

Happy End. Zum Glück hatte sie sich entschlossen, sich sehr wohl einzumischen. Auch ohne Hermines Erlaubnis.

Severus nickte kurz zur Bestätigung, doch gab er keinen Grund an, was Laureen ärgerte. Sturkopf, wie Hermine. Die passten zusammen!

„Nun, es geht mich eigentlich auch nichts an. Aber wenn es mit Hermine zu tun hat, dann schon! Sie ist meine beste Freundin und ich mag es nicht besonders, wenn man sie verletzt!“

Severus starrte sie verwirrt an. Hatte er Hermine verletzt? Was hatte er denn getan? Er war sich keiner Schuld bewusst. Alles war in gegenseitigem Einverständnis geschehen. Er hatte nichts gegen ihren Willen getan.

Laureen musterte ihn eine Weile und senkte dann den Blick auf ihr Getränk. Sie sollte nicht in ihn hinein horchen. Warum sollte er ihr gegenüber seine Gefühle preisgeben, wenn er sie nicht ein Mal Hermine mitteilte? Aber direkt mit der Neuigkeit rausplatzen, wenn sie nicht wusste, was er fühlte, wäre auch nicht die richtige Vorgehensweise. Hermine würde sie umbringen. Sie hob den Blick und sah Severus ernst an.

„Sie mögen mich für dreist halten, aber ich habe sie mit einer bestimmten Absicht gemietet. Ich wollte wissen, was sie für Hermine empfinden und die Tatsache, dass sie gekündigt haben, stellt mir die Frage, ob es mit meiner Freundin zu tun hat. Sicher müssen sie mir nicht antworten, aber es könnte einige Missverständnisse aufklären, Zweifel ausräumen und Ahnungen bestätigen!“

Severus war erstaunt. Die junge Frau war geradeheraus, mutig und setzte sich für ihre Freundin ein. Das gefiel ihm. Vielleicht sollte er ihr vertrauen. Vielleicht war sie von Hermine geschickt worden und er konnte sich doch Hoffnungen machen?

„Nun, Miss Laureen... ich gehe davon aus, dass sie über die Dinge, die zwischen Hermine und mir vorgefallen sind, im Bilde gesetzt wurden. Miss Granger war immer nur meine Schülerin, aber als ich ihr wieder begegnete... vor ihrer Wohnung stand und sie sah...“, er seufzte leise und lehnte sich zurück. Der Gedanke fesselte ihn wieder ein Mal. „Ich musste zugeben, dass sie äußerst reizend auf mich wirkte, will meinen sogar anziehend. Von dem Spiel an diesem Tag hielt ich nicht viel, aber ich machte ihr zuliebe mit. Vielleicht um mich für früher zu entschuldigen, vielleicht auch, weil ich ihr helfen wollte. Ich weiß es nicht mehr. Aber als sie so schlecht behandelt wurde, von ihren eigenen Freunden, wollte ich sie nur beschützen!“

Er richtete sich wieder gerade auf den Stuhl. „Verzeihung... ich schweife ab. Sie wollen sicher wissen, wieso ich sie einlud, warum ich so viel geschehen lies und mich dann nicht mehr gemeldet habe. Habe ich recht mit meiner Vermutung?“

Laureen nickte nur. Ja, das allein war die entscheidende Frage. Severus seufzte leise.

„Ich war mir über ihre Gefühle nicht im Klaren. So einfach ist das wohl. Ich wollte mich nicht lächerlich machen. Nicht nach allem, was früher einmal Geschehen war. Außerdem... was sollte sie in mir sehen? Einen Gigolo, den man mieten kann? Ich wollte mein Leben in den Griff bekommen. Es ändern und dann... vielleicht einen neuen Versuch wagen. Aber mit Gewissheit kann ich ihnen das nicht sagen. In letzter Zeit überdenke ich viel. Besonders was ich will! Wie ich leben will! Aber bevor ich an einen anderen Menschen in meinem Leben denken kann, muss ich meine Prioritäten ordnen und meine Zukunft in die richtigen Bahnen lenken. Können sie das verstehen?“

Laureen nickte und ergriff seine Hand. „Sie haben damit schon angefangen. Sie verändern ihre Berufswahl und damit ihr Leben. Doch es gibt mehr im Leben, wie die Arbeit. Warum wagen sie nicht alles? Ich bin sicher, sie werden nicht abgelehnt werden. Vertrauen sie mir!“, sie zwinkerte ihm zu und erhob sich langsam. „Denken sie darüber nach. Aber eine Bitte habe ich... erzählen sie Hermine nicht, dass wir miteinander gesprochen haben. Sie weiß nichts davon! Doch ich glaube, sie beide haben einiges miteinander zu besprechen!“ Nachdem Severus genickt hatte, verließ sie die Bar und ließ ihn mit seinen Gedanken alleine.

Eine Weile saß Severus noch an dem Tisch in der Bar, das Bier war inzwischen Schal und stand vergessen vor ihm. Tief in seine eigenen Gedanken versunken stahl sich immer wieder Hermines Bild in seine Vorstellung hinein. Sollte er es richtig deuten? Wartete Hermine nur auf ein Zeichen seinerseits? Wollte Laureen nur helfen, ohne dass Hermine davon etwas wusste? Scheinbar! Warum sich auf die Suche nach einer Frau für seine Wünsche machen, wenn er die Richtige für sein Leben bereits gefunden hatte? Wen interessierte der Altersunterschied. Wen, dass er nicht mehr in die Zauberwelt gehörte? Wie es aussah, hatte Hermine mit dieser Welt ebenfalls gebrochen und... wenn er richtig darüber nachdachte: für ihn!

Was hielt ihn davon ab sie aufzusuchen, nun wo er kein Host mehr war? Es würde sicher nicht einfach, aber mit ihr zusammen, konnte er doch alles erreichen? Zumindest hatte er das Gefühl. Sein Herz schubste seinen Verstand immer mehr an, sich zu erheben und die Initiative zu ergreifen, Hermine aufzusuchen und ihr zu sagen, was er fühlte. Er war kein Mann großer Worte. Selten hatte er Gefühle zugelassen und stets allein gelebt. Doch war ihm dies alles mehr als Zwang auferlegt gewesen, solange der Lord ihn kontrolliert hatte. Aber jetzt... er war ein Muggel und zum ersten Mal im Leben wirklich: frei!

Happy End

The Host!

Autor: Serena Snape

Kapitel: 13/13

Altersfreigabe: 16

Pairing: SS/HG

Kategorie: Romanze

Inhalt: Was passiert, wenn Liebe endet? Wenn der Partner sich wem anderes zuwendet? Nichts bleibt für immer bestehen, doch wenn eine Türe sich schließt, öffnet sich vielleicht für jemanden eine Andere!

Disclaimer: Alle Buch-Charas und die HP-Welt gehören JK Rowling.

Claimer: Laureen gehört mir

Warnung: OOC

Inhalte aus Buch 6 und 7 werden nicht berücksichtigt!

Na, dann beende ich mal wieder eine Story!^^

Kapitel 13 - Happy-End

Samstag Nachmittag:

Hermine saß in ihrem Wohnzimmer und las. Alles schien in bester Ordnung. Sie hatte mit ihrem Vorgesetzten im Museum gesprochen. Da sie ohnehin zu Hause arbeitete, gab es während ihrer Schwangerschaft keine Probleme. Sie würde vor der Geburt und einige Wochen danach eine kleine Auszeit nehmen. Hauptsächlich ihren Jahresurlaub, Mutterschutzzeit und vielleicht einen Monat unbezahlten Urlaub. Das sollte eigentlich die grobe erste Zeit überbrücken. Anschließend würde sie zu Hause weiter arbeiten. In dieser Zeit wollte ihre Mutter ihr zur Seite stehen und auch den Tag, wenn sie ins Museum musste auf den, oder die Kleine aufpassen. Alles also in bester Ordnung!

Es ihren Eltern zu beichten, war schon eher das Problem gewesen. Sie waren aufgeschlossen und modern, aber wenn es um Kinder ging, sahen sie es wie Laureen... und eigentlich sie selbst. Ein Kind brauche Vater und Mutter! Sie hatte früher schon wenig aus der Zauberwelt erzählt. Ihre Eltern waren zwar begeistert, dass ihre Tochter etwas Besonderes war, aber dass sie nun in der normalen Welt ihren Platz suchte, brachte sie ihnen wieder näher. Darüber waren sie sehr glücklich. Sollte sie ihnen wirklich erzählen, dass der Vater ihres Kindes ein Verstoßener aus eben dieser Welt sei? Das man ihn Verrat und Mord vorwarf? Das er einer ihrer Lehrer gewesen war, noch dazu ein nicht besonders netter? Dass sie in seinem Unterricht gelitten hatte und er nun als Host arbeitete? Das wollte sie ihren Eltern lieber ersparen.

Stattdessen sagte sie ihnen, dass sie einen Mann kennengelernt hatte und bei einem

One-Night-Stand schwanger geworden war und keinen Kontakt mehr zu dem Mann hatte. Keine Telefonnummer, nichts! Sie sah die Enttäuschung in den Gesichtern ihrer Eltern, aber sie würden es verkraften.

Ihre Tochter war eben nicht Miss Perfekt!

Es klingelte an der Türe und sie seufzte leise. Wer konnte es um diese Zeit sein? Sie erwartete keinen Besuch und hatte endlich mal wieder lesen wollen. Es war schwer genug, nicht dauernd an ihre Situation zu denken. Noch schlimmer, nicht immer an Severus zu denken. Sie schlug die Decke zur Seite und erhob sich.

Inzwischen konnte man den kleinen Bauch schon sehen und sie strich immer über die Erhebung, ohne es selbst zu bemerken. Sie liebte das Kind und so gesund wie in den letzten Wochen hatte sie noch nie gelebt. Sie wollte alles richtig machen und kein Risiko eingehen, es vielleicht zu verlieren oder zu schädigen. Erneut klingelte es und sie verdrehte die Augen. „Ja, ich komme ja schon!“, nuschelte sie vor sich hin. Ob das der Postbote war und etwas für sie brachte, wo sie unterschreiben musste? Schwungvoll öffnete sie die Türe und jedes Wort blieb ihr im Hals stecken. „Severus...“, hauchte sie leise und sah ihn aus großen Augen an.

Genau selbiger stand vor der Türe, einen Strauß roter Rosen in der Hand. Er wirkte blass und nervös. „Hermine... darf ich hereinkommen? Ich würde gerne mit dir reden! Störe ich etwa?“, er klang ernst und Hermine schüttelte den Kopf. Langsam ging sie einen Schritt zurück und war froh, dass sie einen weiten Pulli trug. Es war Winteranfang und sie kuschelte sich so gern in diese weiche Wolle ihres Lieblingspullis ein. So sah Severus nicht gleich ihren Babybauch. Aber warum war er überhaupt hier? Und warum hatte er einen Strauß Rosen in der Hand? Waren die etwa... für sie?

Sie deutete zum Sofa und schloss die Türe. „Nimm´ platz... ich habe gelesen. Du störst aber nicht! Tee?“ Es war etwas Unwirkliches an diesem Besuch, an ihrem Gespräch.

Severus schüttelte den Kopf. „Nein, danke! Mach dir bitte keine Umstände wegen mir. Ich musste dich sehen!“ Anstatt platz zu nehmen, blieb er mitten im Wohnzimmer stehen und sah zu der Brünetten hinüber. War sie dicker geworden? Egal, sie wirkte noch weiblicher mit diesen Rundungen. Vielleicht war das auch nur der Pulli, der sie so wirken lies.

„Hermine...!“, er kam auf sie zu und reichte ihr die Rosen. „Ich habe viel an dich gedacht! Sicher, ich hätte mich melden sollen. Aber es war so viel geschehen. Ich war verwirrt, unsicher... und ich musste so viel in meinem Leben regeln. Nun habe ich ein neues Ziel, arbeite an einem neuen Job und möchte mit dir zusammen sein. Ich weiß nicht, ob du das genauso willst, ob du dasselbe fühlst wie ich. Aber... ich liebe dich!“

Es war raus. Er hatte es gesagt und Hermine konnte kaum glauben, dass er die tiefsten Worte, die ein Gefühl auszudrücken vermochte, ihr gegenüber aussprach. Er liebte sie... Severus liebte sie wirklich und sie hatte sich die ganzen Wochen umsonst verrückt gemacht? Warum hatte sie nicht auf Laureen gehört? Falscher Stolz hatte sie zurückgehalten.

Er hingegen, hatte scheinbar über vieles nachgedacht und gehandelt. Severus war nicht zu stolz sie hier nach der ganzen Zeit aufzusuchen und sich ihr zu offenbaren, auch auf die Gefahr hin, dass sie seine Gefühle nicht erwiderte! Sie fand ihn faszinierend. Ein neuer Job? Er war kein Host mehr? Er konnte ihr ganz alleine gehören, wenn sie es nur wollte? Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht und sie seufzte leise. Alles war nun so einfach! Sie musste nur: Ja sagen!

Als Erstes kam sie näher und nahm ihm die Rosen ab. Sie hatte so lange auf diesen Moment warten müssen, da konnte sie ihn auch ein paar Minuten zappeln lassen. „Die Blumen sind wunderschön! Ich stell sie am Besten erst ein Mal ins Wasser, mache uns einen Tee, ziehe mich um und bin gleich wieder da!“, damit verschwand sie schon in die Küche. Severus blinzelte irritiert, musste sich aber damit zufriedengeben. Verwundert nahm er auf der Couch platz und wartete. In der Zwischenzeit stellte Hermine ein Teetablett auf den Tisch und verschwand nach oben um sich umziehen und sich für Severus zu Recht zu machen. Egal was sie nun anziehen würde, er würde sofort erkennen, dass sie zugenommen hatte. Ob er gleich begriff, was das bedeutete? Sie war so aufgeregt!

Wartend nippte Severus an der Tasse Tee und sah sich um. Nichts deutete auf einen anderen Mann hin. Weder auf den Weasley, noch auf einen Anderen. Somit hatte er zumindest keine Konkurrenz zu befürchten, oder? Es wunderte ihn schon. Hermine war doch eine schöne, junge Frau! Langsam wurde ihm langweilig und da seine Nervosität noch nicht abgeklungen war, sah er sich genauer um. Warum hatte sie auch nichts auf seine Liebesbekundung geantwortet? Ob sie überlegte, wie sie ihm sagen sollte, dass sie kein Interesse mehr hatte? Verdammt!

Sein Blick fiel auf das Buch, welches Hermine las und er schlug es zusammen, um den Einband zu betrachten. Elternratgeber! Nanu? Das sah nicht aus, als restauriere sie es. Es war sogar ganz neu. Er blinzelte

und hörte Hermines Stimme, die von der Treppe her zu ihm klang.

„Oh... du hast mein Buch angesehen. Nun, dann musssich dir das hier wohl nicht erklären...!“ Sie zeigte bei den Worten auf ihren Bauch und errötete leicht.

Severus sah auf und zu ihr hinüber. Sie trug ein eng anliegendes Oberteil, dazu eine Stoffhose, die am Bund geweitet war. Sein Blick glitt von ihrem geröteten Gesicht über ihre Gestalt und das Buch fiel aus seinen Händen zu Boden.

Mit allem hatte er gerechnet, aber nicht damit! Er schluckte einige Male und erhob sich langsam. Sie... war schwanger? Aber... hieß das... bedeutete das... Er kam auf sie zu und betrachtete dabei die ganze Zeit ihren Bauch und als er vor ihr stand, sah er in diese rehbraunen Augen, welche ihm unvergessen waren.

„Du... bist schwanger? Ist das... Meins?“

Hermine lächelte sanft und nickte, als sie zu ihm aufblickte. Diese schwarzen Augen, wie hatte sie nur einen Tag ohne ihn leben können.

„Ja... du wirst Vater! Du bekommst einen Sohn!“ Sie konnte nur stillstehen und ihm ins Gesicht sehen, wo sie Überraschung und Verwirrung las. Doch es war keine Ablehnung, keine Zweifel darin zu lesen und schließlich konnte sie ein Lächeln erkennen. Ein Jubelschrei und er hielt sie in seinen Armen und küsste sie liebevoll. Sie war nun auch überrascht über seinen Enthusiasmus aber er freute sich. Er freute sich wirklich und nichts schien ihrem Glück mehr im Wege zu stehen. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals, schloss die Augen und erwiderte den Kuss genauso zärtlich wie er.

Als sie sich lösten, schmiegte sie sich an ihn und hauchte die drei Worte, auf die er ebenfalls so lange gewartet hatte: „Ich liebe dich!“

ENDE

Es war wie immer schön, diese Story zu schreiben und ich bedanke mich bei allen Lesern und bei allen treuen Reviewern!^^

Hokoscho
Die-der Kritiker
-Rabenkraehe-
Angel Cindy
Susu
moelki
Ravensnake
Zuckerdrache
Mrs Lovett
Eruvear
FunnyMoments
martina1
mightymouse180477
eseli
NickTessFan
Babs
Leetah86
Wollijay
Dramione11
midima

mima
riane
jugo
Lufa
Blutelfe85